

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Besteller, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Forquarstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einzeln Umhängeverl., Schwärziger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 84.

Donnerstag, den 14. Juli 1932.

35. Jahrg.

Severing greift zu Notmaßnahmen

Aufruf Severings.

Gegen die blutigen politischen Auseinandersetzungen.

Der preussische Innen- und Polizeiminister Severing veröffentlicht einen Aufruf, in dem er sich mit dem Aufbruch gegen den zunehmenden blutigen Terror beschäftigt. Der Aufruf lautet:

Von Tag zu Tag werden die politischen Leidenschaften wilder aufgehet, immer härter überwiegen Verhagung und blinder Haß die Besonnenheit und Vernunft, und lassen verkennen, daß auch der politische Gegner Volksgenosse und gleichberechtigter Staatsbürger ist. Die gewalttätigen Zusammenstöße mehren sich in erschütternder Zahl. An Stelle geistiger Auseinandersetzung tritt der Kampf mit Messer und Revolver. Tag für Tag färbt das Blut deutscher Bürger das Pflaster, raft der politische Mord durch die Straßen der Dörfer und Städte.

Alle politischen Parteien überdauern die Behörden mit Klagen über mangelhaften Schutz und mit Beschwerden über den Terror der anderen. Wer

Die Tätigkeit unserer Polizei

aufmerksam verfolgt und gerecht beurteilt, wird zugeben müssen, daß sie in diesen Unruhezeiten mehr als ihre Pflicht tut. Aber Sünden verüben kann auch die Polizei nicht. Sie kann Missetaten verfolgen, die Täter bestrafen und den Richter zuführen, — die politischen blutigen Kämpfe verhindern kann die Polizei nur dann, wenn Frauen und Männer diese entsepfelnde Entartung politischer Meinungskämpfe einmütig ablehnen und verurteilen.

Man verlangt Sicherheit, — mit Recht; die Polizei wird sie mit allen Kräften aufrechterhalten, aber die größte Sicherheit der Staatsbürger beruht auf dem Verzicht, die Sicherheit der anderen zu bedrohen. Man spricht von Selbstschutz; aber der wirksamste Selbstschutz muß schließlich zu brutalem Faustrecht führen, und neue Blutströme würden seine unausbleibliche Folge sein. Aber es darf kein Blut mehr fließen.

Nur nicht durch ein, die guten Willens sind, die ringen die Wirt, der ruhigen Besonnenheit wieder Eingang ins politische Ringen zu verschaffen. Wenn die Führer aller politischen Parteien und Verbände mitbesehen, jeden Versuch gewalttätiger Auseinandersetzung zu unterbinden und zu brandmarken, dann wird dem Worten Einhalt geboten und Deutschlands Ansehen in der Welt wiederhergestellt werden können.

Strengstes Vorgehen gegen unbefugtes Waffentragen.

Der preussische Minister des Innern hat an alle Polizeibehörden folgenden Auffpruch erlassen: „Die täglich sich mehrenden Gewalttätigkeiten unter Verwendung von Schusswaffen machen schärfstes Vorgehen gegen unbefugtes Waffentragen erforderlich. Alle Polizeibehörden haben gegen das unbefugte Führen von Waffen in jedem Falle unausweichlich vorzugehen und polizeiliche Haft gegen mit Waffen Betroffene auf die längstmögliche Dauer anzuordnen. Es muß mit allen Mitteln angestrebt werden, Schuß-, Hieb- und Stößwaffen benutzenden aus den Händen zu nehmen, die Gewalttätigkeiten im politischen Kampf nicht ablehnen. Dabei erachte ich von den Polizeibehörden, daß die strenge Durchsührung dieser Maßnahmen gegen gewalttätige Elemente nicht zu einer Störung des politischen Lebens der friedlichen Staatsbürger führt.“

Gleichzeitig wird angeordnet, Versammlungen und Meetings nur dann zu genehmigen, wenn genügend Polizeikräfte zur Sicherung der Ordnung zur Verfügung stehen.

Die Polizeibehörden sind befähigt, wenn jemand in Besitz einer Waffe betroffen wird, Polizeikräfte zu benutzen ohne richterliche Anordnung durchzuführen. Durch richterlichen Spruch kann dann noch einmal eine dreimonatige Haft verfügt werden.

Die Parteien und die Ordnung in Preußen.

Deutschnationale fordern Eingreifen der Reichsregierung in Preußen.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages, von Winterfeld, hat in einer Unterredung mit dem Reichskanzler v. Papen angeführt die Vorgänge in Ost- und anderen Orten schärfstes Eingreifen der Reichsregierung in Preußen wegen der immer bedrohlicher werdenden Bürgerkriegsgefahr gefordert.

Vertreter der SPD, beim Reichsinnenminister.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern empfing die Vorkandsmitglieder der SPD, Wels und Dr. Breitfeld, die dem Minister das von der Partei gesammelte Material über die politischen Zusammenstöße der letzten Zeit überreichten. Sie machten weiter darauf aufmerksam, daß sie die Lage in Deutschland im Augenblick als besonders ernst anfaßen und forderten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit. Insbesondere wollten sie die Wiedereinführung des Uniformverbots als notwendig sein.

Der Minister erklärte, daß er Proklamationen, von welcher Seite sie auch kämen, missbillige und es auf das äußerste bedauere, daß es infolge solcher Proklamationen zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sei jedoch zunächst Sache der Landesbehörden. Das Reichsamtliche werde, nachdem nunmehr der Reichskanzler zurückgekehrt sei, zu der innenpolitischen Lage alsbald Stellung nehmen. Die Wiedereinführung des Uniformverbots lehnte der Minister ab.

Die Tagesordnung des Überwachungsausschusses.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Überwachungsausschusses des Reichstages am 22. d. M. steht lediglich die Wahl eines stellvertretenden Ausschussesvorsitzenden. Der Antrag auf Abberufung des bisherigen Straßer ist zusammen mit den übrigen dem Ausschuss vorliegenden Anträgen den Mitgliedern des Ausschusses zunächst nur als Material zugeleitet worden. Über die Behandlung der Anträge und die weitere Tagesordnung soll der Ausschuss selbst beschließen.

Der neue Kurs in Mecklenburg-Schwerin.

Rein nationalsozialistisch. Der neue Landtagspräsident der nationalsozialistischen Abgeordneten Krüger zum Präsidenten des Landes. Stellvertreter der Vorsitzenden wurde ebenfalls ein Nationalsozialist, Abgeordneter Dr. Schumann. Bei der Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden lag nur ein Vorschlag vor: der Nationalsozialist Engel wurde gewählt. Als Schriftführer schlug die Nationalsozialisten ihre Abgeordneten Bürger, Brünning, Braun, Regeer, Mattis und Wile vor, die gewählt wurden. Das Präsidium des Landtages von Mecklenburg-Schwerin ist also rein nationalsozialistisch.

Der Vorsitzende Krüger verlas hierauf ein Schreiben der bisherigen Staatsregierung (Eisenburg-Haack-Scheffinger, die hierin keine Kritik enthält). Hieran erfolgte die Wahl des Ministerpräsidenten. Der Nationalsozialist Granzow wurde mit 35 Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen gewählt. Auf den Vorschlag der Nationalsozialisten — ein weiterer Vorschlag lag nicht vor — wurde Amtsbaupmann Dr. Schörl-Giffroy, der nicht Mitglied des Mecklenburg-Schweriner Landtages ist, zum zweiten Staatsminister gewählt.

Am Donnerstag wird die Regierungserklärung verlesen.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Die Ausarbeitung der Vertragserfüllung steht auf immer weitere Schwierigkeiten. Es ist beabsichtigt, den Hauptschluß Ende dieser oder Anfang nächster Woche zusammenzutreten zu lassen, um jedoch lediglich die Vertagung der Abrüstungskonferenz um einige Monate zu beschließen.

Die deutsche Abrüstung wird, wie verlautet, dieses Vorgehen auf das schärfste ablehnen.

Nun die Aufbauarbeit!

Nachdem die Reichsminister nun alle wieder in Berlin verammelt sind, müssen sie ihre ganze Kraft den drängenden innenpolitischen Aufgaben zuwenden. Bekanntlich hat die Reichsregierung antwortend lassen, daß alsbald nach Abschluß der Kammer Verhandlungen die Beratungen über das Wiederaufbauprogramm aufgenommen werden sollen. Das Programm soll so schnell wie möglich fertiggestellt werden. In diesem Aufbauprogramm spielt die Arbeitsbeschaffung u. durch Arbeitsdienstpflicht und durch Ziehung die Hauptrolle. Es stehen aber auch noch andere innenpolitische Fragen auf der Tagesordnung der Kabinettsberatungen, vor allem die Frage, ob irgendwelche Sondermaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung ergriffen werden müssen. In Verbindung damit wird auch wieder von der Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen gesprochen.

Freiwilliger Arbeitsdienst beschlossen.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichsamtliche verabschiedete in seiner Sitzung am Mittwoch nach Beratung des Reichsarbeitsministers eine Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst. Die Verordnung wird veröffentlicht werden, nachdem sie dem Reichstag zur Kenntnis gebracht worden ist.

Wie soll der Arbeitsdienst gestaltet werden?

Das Reichsamtliche befaßte sich im Rahmen der Beratungen über das Aufbauprogramm der Reichsregierung erneut mit der Arbeitsdienstpflicht.

In den zahlreichen Stimmen, die zu dem Plan eines Arbeitsdienstes bisher laut wurden, kommt jetzt aus den Kreisen von Handel und Industrie eine Zielangabe. Die Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Essen und Münster haben zur Frage der Arbeitsdienstpflicht folgende Entschiedenheit angenommen: Die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht in Deutschland erscheint uns angesichts der vorbereiteten sozialen und materiellen Ausrichtungen der Arbeitslosigkeit auf unser Jugend ein Ziel zu sein, dessen Verwirklichung mit allen Kräften zu erstreben ist. Die Schwierigkeiten der Finanzierung brauchen trotz unserer verzeihlichen finanziellen Lage nicht unüberwindlich zu sein. Unter allen Umständen dürfen nur Arbeiten in Angriff genommen werden, die die Wirtschaft nicht würde übernehmen können. Eine weitere Voraussetzung zum Gelingen des Ganzen scheint uns zu sein, daß das Ganze schrittweise aus dem freiwilligen Arbeitsdienst entwickelt wird. Von den vielen geistigen, politischen und wirtschaftspolitischen Richtungen her wird zur Zeit an der Verwirklichung der Idee der Arbeitsdienstpflicht gearbeitet. Es besteht die Gefahr, daß sie sich gegenseitig zum Schaden der Sache den Weg abzulaufen suchen. Wir richten deshalb an alle diese Kreise den dringenden Appell, sich bald zu einem einigartigen Zusammenzufinden, damit aus der Fülle der zum Teil sehr guten Ideen sich bald ein Plan herausfindet, dessen Verwirklichung Deutschland vorwärtsbringt.

Was bringt der freiwillige Arbeitsdienst?

Aber den Entwurf der Reichsregierung über einen freiwilligen Arbeitsdienst weiß die Kreuzzeitung aus offenbar unzutreffender Quelle folgendes zu melden:

„In Frage kommt lediglich die Entsendung des Staatskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, der dem Kreise des Reichswehrministeriums entnommen werden wird, aber die Garantie bieten soll, daß der Arbeitsdienst in seiner oberen Stufe jedem Parteipolitischen Interesse entzogen bleibt. Außerdem wird ein bewährter Fachmann auf organisatorischem Gebiete aus unbefugter überparteilichen Kreisen als Stabschef oder dergleichen eingesetzt werden. Daneben besteht die Ansicht, ein Reichsamt für geistige und körperliche Erziehung der Jugend in unmittelbarer Anlehnung an das Reichswehrministerium zu schaffen.“

Die für Donnerstag vorgesehene Sitzung des Heffischen Landtages, in der die Wahl des Staatspräsidenten stattfinden sollte, wurde vom Landtagspräsidenten im Einvernehmen mit den Nationalsozialisten und dem Zentrum auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Wahl des Staatspräsidenten wird wahrscheinlich erst nach dem Reichstagsantritt stattfinden.

Die „Geheimnisse von Lausanne“.

Ein Augenblick soll noch einmal auf den Schlußsatz des Lausanner Protokolls zurückkommen werden. Dieser Satz hat nämlich einen nicht unerheblichen Reiz der Originalität; denn in ihm wird gesagt, daß das Lausanner Abkommen nur „in einem einzigen Exemplar“ niedergelegt ist. Das ist nicht bloß auch einzig da stehend in der Geschichte der Reparationskonferenzen seit dem Versailler Diktat, sondern ist gewissermaßen ihm selbst für die Welt, wie man in Lausanne zum Entschluß und Abschluß der Konferenz ist. „Wobei man übrigens noch hinzufügen darf, daß nur der französische und englische Text amtlichen, international anzuwendenden Charakter besitzt, es einen bereit offiziellen deutschen Text aber nicht gibt.“

Die in der Host des Sich-Einstützens und des Unsicherheits-Wissens sich ergebenden Uuden und Zweifelsfragen, die verschiedenen Auslegungs- und Ausdeutungs-möglichkeiten lauchten daher auch gleich bei der ersten Gelegenheit auf, als nun einer der in und an Lausanne beteiligten Ministerpräsidenten das Ergebnis vor das Parlament seines Landes hinstellte. Das ist durch Macdonald geschehen. Sieht man von den sympathischen, ja einbringlichen Worten ab, mit denen er die Notwendigkeit unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaus begründete, so richtete sich gleich ein für uns deutsche überaus bedeutsamer Satz an die französische Adresse: „Wenn der Plan von Lausanne nicht völlig ausgeführt wird, dann wird eine neue Konferenz stattfinden, so daß man nicht auf den Young-Plan zurückgreifen braucht.“ Das klingt ganz anders als die Äußerung Serriots, man werde die „alten Stellungen“ wieder beziehen, wenn eine allgemeine Ratifizierung des Lausanner Abkommens nicht zustande komme. Allerdings ist dieses „wie jene“ „erfütterliche“ Auffassung der beiden Ministerpräsidenten!

Nicht minder bemerkenswert ist aber die Deutlichkeit in der Abwehr Macdonalds, sein Land in eine Art „antiamerikanische Front“ einspannen zu lassen, nur weil angeblich die interalliierte Schuldenregelung „allein von Amerika abhängt“ und damit auch die Ratifizierung des Lausanner Abkommens. Allerdings ist Macdonald mit seinem einzigen Wort auf die angeblichen oder wirklichen Geheimverträge, die „entweder agreements“, eingegangen, die wegen jener Schuldenregelung zwischen England, Frankreich und Italien abgeschlossen sein sollen und auf die Serriot ganz unmissverständlich anspielte, — was ebenso deutlich auch eine Festlegung Englands auf diese „englisch-französisch-italienische Zusammenarbeit“ vor aller Öffentlichkeit sein soll! Diese „Geheimnisse von Lausanne“ — die es aber kaum noch sind — stellen sich immer mehr als ein überaus seltener Fund heraus. Und zwar nicht bloß für Amerika, wo man bereits mit lautem Spott über diesen „moralischen Dreck“ geantwortet hat, sondern auch für England, wo man sich befürchtet, die Fische dieser Geheimverträge bezahlen zu müssen, wenn Amerika hartnäckig bleibt. Denn mit Zug und Recht kann England hoffen, von Washington in der Schuldensache sehr viel entgegenkommender behandelt zu werden als das in Großbritannien und Waffen strotzende Frankreich, das außerdem auch noch von der Arbeitslosigkeit in nur mäßig fähbarer Weise getroffen ist und einen drei Vierteljahrhundert dauernden „Goldkrieg“ mit Amerika geführt hat. Wenn man nun in Washington bei der interalliierten Schuldentage daselbe gegenüber Frankreich tut, was dieses Land uns gegenüber in der Zerstückung versucht, nämlich das Prinzip und die Richtung der Zahlungsfähigkeit der Schuldners! Hiergegen soll ja die geheimnisvolle in Lausanne vereinbarte antiamerikanische Front aufmarschieren.

Wenn man freilich die Worte und Witten hört, die Macdonald in seiner Parlamentsrede an die Adresse Amerikas richtete, dann scheint diese Front trotz aller Geheimverträge nicht gerade sehr feststehen zu können. Die letzten Redensarten auf ein „amerikanisches Entgegenkommen“, das „Eintritten für Europa bedeute“, „einerlei Kombinationen gegen Amerika!“ Ganz unzuliebe wendet Macdonald sich damit gegen jene „Front der Schuldnerstaaten“, — aber nun weiß die Öffentlichkeit immer noch nichts wirklich Authentisches darüber, wie es denn eigentlich um die Geheimverträge, um die „Geheimnisse von Lausanne“ bestellt ist!

Verstärkung der Lage im Fernen Osten.

Neuer erkrankter russisch-japanischer Streitfall.

Vertreter der mandchurischen Regierung haben in Begleitung japanischer Ratgeber dem Leiter der Unionslagere des Hafens von Chabin, die der chinesischen Ostbahn gehört, mitgeteilt, daß sie die sofortige Übergabe der Schlüssel der Bahnhöfe verlangen. Der Leiter der Unionslagere erklärte dem japanischen Vertreter, daß er die Schlüssel ohne Erlaubnis des Leiters der chinesischen Ostbahn nicht ausliefern könne. Nach dieser Abgabe befehlten die Japaner mit Hilfe der mandchurischen Polizei sämtliche Bahnhöfe und alle Schiffe, die der chinesischen Ostbahn gehören.

Der sowjetrussische Volkswart in Tokio hatte mit dem stellvertretenden japanischen Konsul eine Unterredung, in der er darauf hinwies, daß die Bestimmung eines Bruch des russisch-japanischen Vertrages bedeute, wodurch eine weitere Verstärkung der Lage im Fernen Osten herbeigeführt werde.

Von mandchurischer amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Bestimmung der Unionslagere in Chabin auf Grund eines Beschlusses der mandchurischen Regierung erfolgt sei, die sich genügt habe, den Schlüsselverkehr auf den Sunganer zu kontrollieren, um dadurch den japanischen Truppen zu helfen, die Luftlandbewegung, die besonders in Sachalin im Gange sei, niederzuschlagen. Die mandchurische Regierung erklärte weiter, daß die Bestimmung trotz aller russischen Proteste nicht aufgehoben werden würde.

Hinter den Kulissen von Lausanne

Geheimabkommen zwischen England und Frankreich.

Außenminister Simon über die politischen Sonderabmachungen.

Der englische Außenminister gab im Unterhaus eine Erklärung ab, in der er zurück auf den Wortlaut des Lausanner Vertragswortes hinwies, wonach die Unterzeichnermächte die Hoffnung auszusprechen, daß der dort erklärten Aufgabe

neue Leistungen folgen werden, daß sie jede Anstrengung machen werden, um die Fragen, die im gegenwärtigen Augenblick bestehen oder späterhin auftreten können, in dem Geiste des Lausanner Abkommens zu lösen usw.

In diesem Geiste, so fuhr Simon fort, haben die englische und die französische Regierung für sich beschlossen, die Forderung zu übernehmen, indem sie einen sofortigen und gegenseitigen Beitrag zu diesem Zwecke nach folgenden Richtlinien liefern:

1. In Übereinstimmung mit dem Geiste der Völkervereinbarung beabsichtigen sie mit vollständiger Aufrichtigkeit gegenseitig miteinander Ansichten auszutauschen und einander gegenseitig über Fragen, die zu ihrer Kenntnis kommen, zu unterrichten, die die etwa ähnlichen Vorfälle wie die jetzt in Lausanne so glühend gestellten Fragen sind und die das europäische Regime betreffen. Sie hoffen, daß andere Regierungen sich bei Annahme dieses Vorgehens anschließten werden.

2. Sie beabsichtigen, miteinander und mit anderen Abordnungen in Genf zusammenzuarbeiten, um eine Lösung der Abrüstungsfrage zu finden, die für alle beteiligten Mächte vorteilhaft und gleichmäßig gerecht sein werde.

3. Sie wollen miteinander sowie mit anderen interessierten Regierungen in der vorläufigen und praktischen Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz zusammenarbeiten.

4. Bis zu Verhandlungen zu einem späteren Zeitpunkt über einen Handelsvertrag zwischen diesen Ländern werden sie jede Handlung vermeiden, die ihrer Natur nach eine Verschärfung von einem Lande gegen die Interessen des anderen Landes darstellt.

Simon fügte hinzu, England habe im übrigen bereits seine Absicht mitgeteilt, mit den Vereinigten Staaten in der Abrüstungsfrage in Genf zusammenzuarbeiten.

Was die Einladung anderer europäischer Länder betrifft, so habe er bereits die Gelegenheit gehabt, die Vertreter Deutschlands, Italiens und Belgiens zu sehen, und in jedem Falle habe er ihnen eine Abschrift dieser Erklärung übergeben und eine Einladung an ihre betreffenden Regierungen gerichtet, sich der Erklärung anzuschließen.

Die Auffassung in Berlin.

Die amtlichen Berliner Stellen nehmen zu dem von englischen Außenminister im Unterhaus bekanntgegebenen englisch-französischen Sondervertrag noch keine Stellung, da der Wortlaut des Vertrages noch nicht vorliegt. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch, daß die Reichsregierung auf jeden Fall noch einige Rückfragen stellen wird, um sich über die Bedeutung insbesondere des Artikels 1 nähere Aufklärung zu verschaffen.

Eine Beteiligung Deutschlands an politischen Abmachungen dürfe nicht in Frage kommen. Dagegen könnte es unter Umständen für Deutschland zweckmäßig sein, einer allgemeinen Vereinbarung, wie sie zwischen England und Frankreich getroffen worden ist, im Hinblick auf die kommenden politischen Aufgaben beizutreten.

Selbstverständlich würde sich Deutschland besonders hinsichtlich des Punktes 2 (Abrüstungsfrage) Handlungsfreiheit vorbehalten müssen, wann und in welcher Form die Frage der Gleichberechtigung am zweckmäßigsten zu behandeln wäre.

Die Punkte 3 und 4 des Abkommens entsprechen ganz den von Deutschland in Lausanne gegebenen Anregungen.

Ein englischer Vorschlag.

Die zuständigen englischen Stellen bemerken zu den neuen englisch-französischen Abmachungen, es sei bekannt, daß Deutschland dem ganzen Schritt freundschaftlich gegenüberstehe. Dieses neue Abkommen werde die geeignete Plattform schaffen, die Deutschland die Möglichkeit gebe, etwaige politische Forderungen zur Sprache zu bringen, auf die man in Lausanne nicht näher eingehen konnte, da dort nur das reine Reparationsproblem zur Verhandlung gestanden habe.

Die englischen Stellen betonen ferner, daß das neue Abkommen in keiner Weise in sich etwa die Bildung einer europäischen Einheitsfront gegenüber den Vereinigten Staaten bedeute. Es habe gar keine Beziehungen zu den europäischen Schritten an Amerika.

Das letzte Wort über Reparationen.

Macdonald spricht im Unterhaus über Lausanne.

In Erwartung der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Macdonald über die Lausanner Konferenz hatten sich fast sämtliche Abgeordneten im Unterhaus eingefunden.

Macdonald begann seinen Bericht über die Lausanner Konferenz mit der Feststellung, die Reparationen hätten die Staats Haushalte der einzelnen Länder verfallt, sie hätten im Herzen Europas ein Vakuum für die Welt geschaffen, die eine Erholung für die Welt geworden sei; sie hätten die dazu beigetragen, die Wirtschaft der einzelnen Länder in Unordnung zu bringen.

Solange es Reparationen gebe, könne sich die Wirtschaft nicht wieder vollständig erholen.

Summe wieder seit dem Kriege hätten auf allen Konferenzen die wirtschaftlichen Tragfälle der Reparationen den Beteiligten ins Gesicht geschlagen. Er hoffe aber, daß

man als Ergebnis von Lausanne nimmere

das letzte Wort über die Reparationen gehört habe. (Weißfall) Macdonald wies auf die Gefahren hin, denen die Welt lauern, wegen der Krise Deutschlands gelitten habe. Solange nicht die Lage Deutschlands als ein Element im Weltstand, als ein Faktor nicht nur innerhalb Europas, sondern auch als ein Faktor für England verstanden und behandelt werde, gebe es auch für England keine Erholung. (Weißfall.)

Macdonald verweist auf die geschichtliche Entwicklung seit der Londoner Siebenmächtekonferenz und kommt auf die Vertragschulden zu sprechen. Der Reichsanzler von Bayern, so fuhr er fort, habe harmlos gemeinert, zuzugeben, daß Deutschland irgend etwas mit den Kriegsschulden zu tun habe. Als ich ihm sagte: „Sie müssen wirklich ein Versprechen abgeben“, antwortete Papen, daß er sich aus grundsätzlichen Erwägungen heraus unbedingt weigern müsse, eine Bergabung von Reparationen und Kriegsschulden anzuerkennen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Macdonald, die Reparationsfrage habe so behandelt werden müssen wie eine schlechte Wunde von einem Arzt, der einen glatten Schnitt machen müsse, um den Patienten davonkommen zu lassen. Wenn Europa sich wieder erholen solle, dann müsse tief geschnitten werden. Das sei in Lausanne getan worden.

Macdonald ging sodann auf die Gerüchte über ein von den Mächten in Lausanne getroffenes

Geheimabkommen

ein. Er habe auf eine Frage des Deutschen Reichsanzlers, ob eine neue Konferenz einberufen werde, falls das Lausanner Abkommen scheitere, mit dem Worte: „Genau ist es abgemacht“, geantwortet. Denn was wäre sonst einzuwenden? Man wolle wieder zum Young-Plan zurückkommen, und die ganze provisorische Maschine wäre in Stücke gefallen, weil die Grundlagen vernichtet gewesen wären.

Macdonald wandte sich dann gegen die Behauptungen, daß Europa sich einfach zusammengekauert habe, um Amerika eine Art Ultimatum zu überreichen. Diese Behauptungen würden mathematisch nie eintreten können. Er wolle es daher vollkommen harmlos machen, daß in Lausanne lediglich die

inneren Schwierigkeiten Europas in Ordnung gebracht worden seien und daß sich dort über Vorschläge geeinigt habe, die die dort vertretenen Nationen für wichtig hielten. Macdonald ging dann auf die rechtlichen Einzelheiten des Lausanner Abkommens über.

Macdonald über die politischen Fragen.

In seiner Erklärung über Lausanne beschäftigte sich Macdonald auch mit den politischen Fragen und führte aus:

Wir müssen noch die aus dem Kriege übriggebliebene Atmosphäre verdeutlichen. Deutschland muß als eine Nation, die im Rate der Völker befragt werden muß, deren Rat angenommen werden muß, wenn er weise ist, oder abgelehnt, wenn er nicht weise ist. Genau so, wie es bei jeder anderen Nation der Fall ist.

Deutschland muß in den Rahmen der normalen Beziehungen zwischen den Völkern wieder eingegliedert werden. Ich freue mich, sagen zu können, daß Lausanne uns näher an Frankreich, Frankreich näher an Deutschland und Frankreich und Deutschland näher an uns Engländer gebracht habe.

„Wir werden weiterarbeiten“, so schloß Macdonald, „miteinander zusammenarbeiten und unsere Hilfe in den Dienst des Friedens stellen. Die Arbeit hat eben erst angefangen. Die Abrüstung eröffnete neue Wege — sie mögen sehr breit sein! Ich bitte das Haus, mir und meinen Ministerkollegen die herzlichste Zustimmung zu geben.“

Die Unterhausansprache.

In der Unterhausansprache über die Ausführungen Macdonalds zum Lausanner Ergebnis brachte Lansbury die Freude der Opposition zum Ausdruck, daß endlich ein Abkommen zustande gekommen sei. Er fragte dann den Schatzkanzler, ob England sofort oder während der Parlamentsferien zum Goldstandard zurückzukehren würde.

Rebelle Chamberlain antwortete, er zögere nicht, sofort zu sagen, daß die Entschließung der B.S.S. seinen neuen Schritt seitens der englischen Regierungspolitik darstelle. Bei der englischen Regierung bestünde die Absicht, jetzt oder in unmittelbarer Zukunft zum Goldstandard zurückzukehren.

Lloyd George beglückwünschte den Ministerpräsidenten. Der Grundgedanke sei gewesen, daß eine völlige Verständigung über den Vertrag zu Stande kommen würde, dies schon vor zehn Jahren zu tun. Wäre dies 1922 geschehen, wie anders würde die Welt heute aussehen. Er, Lloyd George, glaube, daß dies hätte durchgeführt werden können. Italien und auch Belgien hätten dabei England unterstützt. Selbstverständlich wäre auch Deutschland mit der Reparationsstreichung einverstanden gewesen, und er glaube nicht, daß Frankreich eine isolierte Stellung hätte einnehmen können.

Kurze politische Nachrichten.

Der Völkerverbundrat ist auf Freitag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, in der die Beschlüsse über die Einberufung und Vorbereitung — der Weltwirtschaftskonferenz gefaßt werden sollen.

Der französische Senat befahe sich mit einem von der Kammer verabschiedeten Gesetzesvorschlag über den Schutz der einheimischen Arbeiter. Der Text, der vom Senat verabschiedet wurde, ermöglicht es ausländischen Arbeitern nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur für eine streng beschränkte Dauer, sich in Frankreich niederzulassen.

Aufnahme der Türkei in den Völkerverbund.

Hervorhebung auf den 19. September verschoben.
Die Vollversammlung des Völkerverbundes ist zu einer außerordentlichen Sitzung am Montag, den 18. Juli, einberufen worden, in der die endgültige Aufnahme der Türkei in den Völkerverbund vorgenommen werden soll. Die Zahl der Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes erhöht sich damit von 53 auf 54.

In einer Präsidialsitzung ist ferner beschlossen worden, die alljährliche ordentliche Vollversammlung des Völkerverbundes vom 2. auf den 19. September zu verschieben. Abgesehen für diesen Beschluß war der Wunsch der überseeischen Staaten, nach der jetzt bevorstehenden Vertagung der Abrüstungsverhandlungen genügend Zeit für die Rückreise nach ihrer Heimat und Fühlung mit ihren Regierungen zu gewinnen.

Umorganisation des Rundfunks.

Seit einiger Zeit sind Bestrebungen im Gange, das ganze Rundfunkwesen neu zu organisieren. Wie vom Reichsminister für den öffentlichen Verkehr, sind dort schon Pläne für die Umgestaltung vorgelegt. An Stelle der bestehenden Rundfunkgesellschaften sollen neue Gesellschaften treten, deren Anteile zu 75 Prozent das Reich und zu 25 Prozent die Länder übernehmen. Den Intendanten werden Rundfunkkommissare beigegeben, die zum Teil vom Reichsminister für den öffentlichen Verkehr, zum Teil vom Reichsminister für den öffentlichen Verkehr ernannt werden. Der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr wird durch zwei Direktoren ersetzt, von denen der eine Chef der Technik und der andere Leiter der Verwaltungsgeschäfte wird. Den ersten ernannt der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr.

Der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr soll Reichsminister werden und als solcher für Regierungsgeschäfte zur Verfügung stehen. Die übrigen Sender müssen auf Wunsch derartige Vorträge weiterverbreiten.

Ostgrönland-Konflikt verschärft.

Norwegen dringt weiter vor.
Wie durch Extrablätter in Oslo mitgeteilt wird, ist die norwegische Regierung im Begriff, weitere Gebietsstreifen an der Ostgrönlandküste zu besetzen.

Eine amtliche Mitteilung liegt noch nicht vor. „Friedenspost“ will erfahren haben, daß der ganze Küstenstreifen im Südosten vom 60. bis 63. Grad in einer Länge von 300 bis 400 Kilometer und in einer Breite von 50 Kilometer besetzt werde. Es wird hinzugefügt, daß dieses Gebiet seit 1900 nicht mehr von Estimo besetzt werde.

In Kopenhagen haben die Döcker Nachrichten unangehöriges Aufsehen erregt. Dänischerseits wird festgestellt, daß eine amtliche Nachricht über die Besetzung des Ostgrönlands nicht eingetroffen sei. Sollte aber die Mitteilung zutreffen, so sei das ein noch größerer Eingriff als der im vorigen Jahre. Das Gebiet, um das es sich jetzt handelt, unterscheidet sich von dem Gebiet, das im vorigen Jahre in der Ostgrönlandküste besetzt wurde. Ein solcher norwegischer Eingriff wird einen offensichtlichen Bruch des Abkommens von 1924 darstellen.

Baraga mobilisiert in Brasilien.

Der Hafen von Santos geschlossen.
Präsident Vargas hat im Hinblick auf die verschärfte Lage in den Südländern die äußersten Anordnungen ergriffen und die gesamte Armee und Marine gegen die Aufständischen in Sao Paulo mobilisiert. Der Hafen von Santos wurde für die internationale Schifffahrt geschlossen.

Alle Seeschiffe sind nach Santos unterwegs. Die fremden Schiffe müssen direkt nach Rio de Janeiro oder Montevideo und Buenos Aires gehen. Präsident Vargas erklärte, er werde nie vor den Aufständischen kapitulieren, ihnen aber Gelegenheit geben, den unblutigen Streit friedlich aufzugeben.

Der Kündigungsschutz für ältere Angestellte.

Die Bestimmungen über Kündigungsschutz für ältere Angestellte haben sich seit dem 1. Juli 1932 erheblich verschärft. Während die Gewerkschaften in der Verhandlung des Kündigungsschutzgesetzes in einem Schreiben an den Reichsarbeitsminister den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerstandpunkt nicht mehr wach zu halten, hat sich der Reichsarbeitsminister in der Sache für eine größere Klarheit über die Auswirkungs des Gesetzes für erforderlich. Es wäre mir daher wertvoll, ein Gutachten des Reichsarbeitsministeriums darüber zu erhalten, wie das Kündigungsschutzgesetz in der Zeit der Wirtschaftskrise wirkt, insbesondere, ob und in welchem Umfang es zu einer schwer erträglichen Belastung von Unternehmen führt und ob die Schutzmaßnahmen sich notwendig tatsächlich in erheblichem Umfang nicht zum Vorteil, sondern zum Nachteil von Angestellten mit langer Dienstzeit auswirken.

Wolvenbruch am Starnberger See.

Erst nach dem Wasser eingeschlossen.
Freitag gegen vier Uhr legte am Westufer des Starnberger Sees ein heftiger Gewitterregen ein, der gegen 6 Uhr wolvenbrüchige Ausmaße annahm. Verschiedene Orte am Westufer des Sees wurden unter Wasser gesetzt. Der kleine Ort Traubing war zeitweise vollkommen vom Wasser eingeschlossen. Nebenbei wirkte sich der Wolvenbruch über Tuging aus. Hier stand im Au die ganze Ortschaft am See unter Wasser. Die Bewohner wurden in ihre Wohnungen eingeschlossen. Das Wasser drang in viele Wohnungen ein und richtete großen Schaden an. In der unteren Ortschaft ist kein Haus, in dem nicht die Keller und die unteren Stockwerke vom Wasser überflutet sind. Drei Stunden dauerte der Hauptstrom. In der Nähe von Tuging wurde der Wasserpegel durch die Wasserfluten gehoben. Der durch das Wasser angerichtete Schaden ist nicht abzuschätzen. Auch über die Seen von Beilheim ging ein wolvenbrüchiger Regen nieder, der verheerend große Verwüstungen an Häusern und Bäumen anrichtete.

Schwere Gewitterschäden bei Ahmannshausen.

Großer Schaden in den Weinbergen.
über Ahmannshausen am Rhein ging ein schweres Gewitter, verbunden mit schwerem Hagel, nieder. In den Weinbergen wurde durch den wolvenbrüchigen Regen großer Schaden angerichtet. Die Keller der an der Bergseite gelegenen Häuser und Gärten wurden überflutet. In der Dörfstraße in Ahmannshausen drang das Wasser in ein Wohnhaus und stieg bis zum ersten Stock. Nur mit Mühe gelang es, den 13jährigen Sohn des Besitzers vom Tode des Ertrinkens zu retten. Auch die Rheinfurter zwischen Ahmannshausen und Kadesheim wurde überflutet, so daß der Verkehr vorübergehend gestört war. Das Gebäude der Weinbaudomäne Ahmannshausen im Söllental wurde vom Blitz in Brand gesetzt, der aber bald gelöscht werden konnte. Viehschaden wurden die Telefon- und Lichtleitungen gestört.

Unwetter in Baden und der Nordschweiz.

Baden und die Nordschweiz hatten in den letzten Tagen unter schweren Unwettern zu leiden. Zwischen Zürich und Winterthur gleiches die Wiesen und Äcker einem großen See. In Nürensdorf wühlte sich der Dorfbach als eine einzige große Wasserstraße mit Steinen und Bäumen befand, gegen die Häuser. Im Züricher Oberland wurde das Bahngleis der Strecke Urikon-Damma mit Steinen zugeschwemmt. Aus den Kantonen Thurgau, Appenzel und St. Gallen werden ebenfalls große Hochwasserschäden gemeldet. In Lörrach und Umgebung mußte die Feuerwehr aufgerufen werden, um die schlimmsten Hochwasserschäden zu beseitigen.

Überschwemmungen in Norditalien.

Anfolge schwerer Unwetter ist bei Asti der Tanaro über die Ufer getreten und hat weite Strecken bis südlich nach Alba und östlich nach Alessandria überschwemmt. Streckenweise ist die gesamte Anbauzone an Korn und Wein vernichtet.

Der Schaden soll viele Millionen Lire betragen. Bei Sesto wurde die Hüfte eines alten Landmannes von den Fluten eines Flusses weggerissen, wobei der Bewohner den Tod fand. In Parma schloß ein Gewitter mit orkanartigem Sturm einen Teil der Stadt und die angrenzenden Felder unter Wasser. Auch hier erlitt die Ernte großen Schaden. In Massa schlug ein Blitz das Kreuz des Glockenturmes herunter und beschädigte das Kupfergewölbe.

Unwetterverwüstungen in Württemberg.

Neue Hochwasserermeldungen aus dem Allgäu.

Über einen Teil der Gemeinde Eschbach bei Ravensburg ging ein schweres Gewitter mit wolvenbrüchigen Regengüssen nieder. Die Straße nach Freyberg wurde von den Wasserfluten völlig aufgerissen und stellenweise bis zu zwei Meter Tiefe weggeschwemmt. Die Keller sind unter Wasser. Das Vieh mußte aus den Ställen gerettet werden. Die Wege sind auf weite Strecken mit Kies und Schlamm bedeckt.

In München laufen noch immer Hochwasserermeldungen aus dem bayerischen Oberland und aus Schwaben ein. In der Stadt Weiler, im bayerischen Allgäu, die bisher vom Hochwasser einigermaßen verschont geblieben war, trat infolge heftigen Gewitterregens Hochwasser in gewaltigen Ausmaßen auf. Der durch die Hauptstraße fließende Bach trug eine Unmenge Baumstämme und Gerümpel mit sich. Die Wassermassen räumten ganze Warenlager aus. Auch aus der Bodenseeregion um Regenz werden Hochwasserschäden gemeldet.

Todessturz des „Schuhkönigs“ Bata.

Vom Schuterkönig zum Industrieleiter.
Der tschechische Schuhkönig Thomas Bata, den die ganze Welt kannte, ist tödlich verunglückt. Er war mit einem seiner Flugzeuge, das von dem Piloten Roncelet gefeuert wurde, in Linz (Wälder), wo sich die berühmten Schuhwerke befinden, gestürzt, um nach der Schweiz zu fliegen und seinen 13jährigen Sohn, der dort in einer neuerrichteten Batafabrik beschäftigt ist, zu besuchen. Obwohl der Flugplatz Ostrawitz in direkter Nähe geschäft war, entsetzte sich Bata dennoch, so hatten, da alle Wetterstationen gutes Flugwetter gemeldet hatten. Bereits wenige hundert Meter nach dem Aufstieg

stürzte das Flugzeug mit großer Wucht auf die Erde nieder.
Der Flugzeugführer war sofort tot. Bata erlitt schwere innere Verletzungen und starb kurz darauf im Linzer Krankenhaus. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß das Flugzeug in eine dicke Nebelschicht geraten war und notlanden wollte.

Eine geradezu märchenhafte Laufbahn wurde durch Batas Todessturz auf tragische Weise beendet. Als Sohn eines armen Schuhmachers wurde Thomas Bata 1876 in Linz, dem Orte, der durch ihn Welttrief erlangt hat, geboren. Als Schusterjunge, der faum lesen und schreiben gelernt hatte, arbeitete er in der armenlichen, verfallenen Werkstatt und fuhr auf die Märkte der Nachbarstädte, um die schlagfertigen Hauschuhe zu verkaufen. Man schätzte, daß sein Vermögen jetzt 150 Millionen Mark betragen dürfte.

40 Sängersonderzüge nach Frankfurt a. M.

Über 40.000 Sänger erwartet.
Für das vom 21. bis 24. Juli in Frankfurt a. M. stattfindende 11. Deutsche Sängerbundesfest gehen täglich noch neue Teilnahmeermeldungen ein. Die Zahl der angemeldeten Sänger hat sich in den letzten Tagen auf 33.000 erhöht und man rechnet mit einer Gesamtteilnehmerzahl von über 40.000 Sängern. Die Zahl der vorgelegten Sonderzüge, die die Sänger aus allen Teilen des Reiches nach Frankfurt a. M. bringen werden, hat sich von 29 auf 40 erhöht.

Amthlicher Teil.

Salzsteuer!

Die durch die letzte Notverordnung bekanntlich wieder eingeführte Salzsteuer tritt am 16. Juli 1932 in Kraft. Herstellungs- betriebe haben der zuständigen Zollstelle bis zum 19. Juli 1932 die genaue Firmenbezeichnung und den Sitz des Betriebes sowie die Art des zu geminnenden Salzes anzugeben. Außerdem ist der Herstellungsbetrieb gemäß § 11 Abs. 4 Salzsteuerdurchführungsbestimmungen bis zum 6. 8. 1932 anzumelden. Salze, das sich am 16. 7. 32 außerhalb der Salzwerke und Ausfuhrlager befindet, unterliegt der Nachsteuer von 12.— RM für je 100 kg. Von der Nachsteuer und der Anmeldung, die bis zum 23. Juli der zuständigen Zollstelle zu erlangen ist, sind nur befreit Salzhandler, wenn sie nicht mehr als 200 kg, und andere Personen, also Privatpersonen, Gastwirtschaften, Fleischer, Kantinen, industrielle Betriebe usw., wenn sie nicht mehr als 50 kg Salz im Besitz haben.
Wittenberg, den 11. Juli 1932.
Sauptzollamt, J. B. Witte.

Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung zu Annaburg am Montag, den 18. Juli 1932, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses hierelbst.

- Tagesordnung:
1. Einführung eines Gemeindeprotokollers.
 2. Kenntnisnahme
a) von Revisionsprotokollen,
b) betreffend Schöffenauswahl,
c) von der Sentung von Zinsfällen,
d) von der Genehmigung des Pachtvertrages betr. Schwimmbassin.
 3. Ist-Einnahme und Ist-Ausgabe für das Rechnungsjahr 1930.
 4. Bewilligung der Mittel für eine Gehlfeststelle.
 5. Verlängerung des Pachtvertrages Friedhofswäme.
 6. Vertragsabschluss mit der freiwilligen Feuerwehr.
 7. Haushaltsplan 1932/33 u. Festsetzung der Zuschläge.
Annaburg, den 11. Juli 1932.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Locales und Provinzielles.

Das Hauptzollamt veröffentlicht in vorliegender Nummer eine Bekanntmachung über die am 16. Juli in Kraft tretende Salzsteuer, worauf der Wichtigkeit halber besonders hingewiesen sei.

Kein Wasser auf Obst trinken. In Gersdorf bei Zwickau starb unter großen Schmerzen ein junger Mann, der nach dem Genuß von Erdbeeren Wasser getrunken hatte. Möge diese Leichfertigkeit, die mit dem Leben bezahlt werden mußte, allen zur Warnung dienen.

Annaburg. Die Hebelbeerente in den umliegenden Forsten, die in früheren Jahren vielen Familien unserer Gemeinde lobnenden Erwerb bot, entfällt diesmal leider sehr. Obwohl die reiche Blüte der Hebelbeerenträger auf eine gute Ernte hoffen ließ, hat die langandauernde kalte Witterung den Fruchtanlaß fast beeinträchtigt. Ein Gleiches wird aus den Waldungen des Flämnings berichtet, wo in diesem Jahre ein böser Schädling, der Hebelbeerenspinner, auftritt und dort den Ertrag der köstlichen Waldfrucht mindert. Auch in den anhaltischen Forsten fällt die Hebelbeerente sehr dürftig aus, trotzdem weisen die Wälder aber einen Massenbesuch auf.

Hofenfeld. (Motorrad vom D-Zug erfasst. Am Montagmittag erfasste der FD-Zug 3 am Bahnhof Brehna, an einem mit Schiene versehenen Überweg, einen Motorradfahrer, Hermann Schmeider aus Hofenfeld. Das Motorrad wurde 10 Meter mitgeschleift. Der auf dem Sogbus sitzende 13jährige Sohn Schmeiders brang im letzten Augenblick ab und kam so unversehrt davon. Der Vater erlitt eine blutende Wunde am Hinterkopf und Verletzungen am Unterarm. Soweit bisher festgestellt ist die Schuld dem Wälder bedienenden Beamten, Obermeisterleiter R., zu geben, der die Schranke nicht geschlossen hatte. Der Verletzte wurde ins Knappschaftskrankenhaus Hofenfeld gebracht.

Motzdra. (Ein Stredenläufer unter dem Zug.) Tot aufgefunden wurde am Sonnabend früh im Geleise der Halle-Rothbühl-Strasse der Motzdra der 50 Jahre alte Stredenläufer Hensch aus Torgau. Beim Ablassen der Strasse dürfte er von einem ihm aus Richtung Torgau entgegenkommenden Zuge erfasst worden sein. Die Leiche des Verunglückten, der Frau und zwölf Kinder hinterläßt, wies am Kopf tödliche Verletzungen auf.

Bad Schmiedeberg. Das altbekannte, große, historische Margaretenfest, das diesmal zur 500-Jahrfeier des Einzugs Kurfürst Friedrichs des Sanftmütigen und seiner jungen Gemahlin Margarethe in besonders großzügiger Weise ausgestattet ist, findet am kommenden Sonntag, dem 17. Juli, statt. Der ca. 300 Personen in streng historischen Trachten, große Regiergruppen und zahlreiche Festwagen aufziehende Festzug, beginnt mittags 1 Uhr. Um den Besuch des Festes zu erleichtern, ist für Wittenberg und die übrigen an der Strecke liegenden Stationen ein Sonderzug eingelegt, der in Wittenberg um 11⁰⁰ abfährt und in Bad Schmiedeberg um 12⁰¹ eintrifft. Abends fährt ebenfalls ein Sonderzug: Bad Schmiedeberg ab 21³⁵, Wittenberg an 22³⁷. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage hat der Margaretenverein, der Pfleger dieser alljährlichen Tradition, gewagt, das Fest durchzuführen und er hofft, daß dasselbe keine allbewährte Zugkraft wieder ausübt und man gern der Einladung folgen wird: Besuch am Sonntag, dem 17. Juli, Bad Schmiedeberg.
Dabrun, 10. Juli. Einem Kleinwittener Angler gelang es, in den „Zehn Ruten“ bei Dabrun einen Wels von 19 1/2 Pfund zu fangen.

Seegrehna, 13. Juli. (Mord?) Ein schweres Verbrechen wurde jetzt hier aufgedeckt. Der 29 Jahre alte Otto Thiemer, der seit zwei Tagen vermisst war, wurde in einem tiefen Gewässer beim Dorfe tot aufgefunden. Die Leiche wies einen Schuß im Oberarm und einen Lungenbeschuß auf. Wie wir dazu erfahren, hatte sich Thiemer, der wegen Diebstahl zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, vor dem Berufungsgericht zu verantworten. Er erschien nicht zum Termin. Vorher soll er geküßert haben: „Wenn ich die 4 Monate abhien muß, dann verate ich meine Komplizen.“ Es besteht daher die Vermutung, daß Thiemer wegen dieser Meißelung zum Verschwinden gebracht wurde. Weiter wird gemeldet, daß das Fahrrad des Toten mit herausgenommenen Rädern, also nur der Rahmen, ebenfalls im Wasser gefunden worden ist.

Hirschberg (Saale). (Eine Stadt ohne Arbeitslose!) Die Stadt Hirschberg kann sich rühmen, am letzten Zähltag keine Erwerbslosen zu haben. Die wenigen Mann, die noch ohne Arbeit waren, wurden aus Anlaß des Wiesenfestes vom Bürgeremeiteramt beschäftigt.

Stendal. (Tödlcher Unfall.) Im hiesigen Johanniterkrankenhaus verschied der Tuchwirtssohn Walter Schneider aus Walsleben, der beim Turnen am Reck gestürzt war und sich einen Halswirbelbruch zugezogen hatte. In dem tödlich Verunglückten verliert der schwerkranken Vater seine einzige Stütze.

Gardelegen. (Tödlcher Hufschlag.) Im benachbarten Reetzendorf wurde der 43jährige Grundbesitzer W. Blas

aus Wannefeld von einem Pferde seines Gejpanns so heftig gegen den Leib getreten, daß der Tod auf der Stelle eintrat. **Arnstadt.** (Doppelbitmord im Hotel.) Der 74jährige Dr. phil. Beutel und seine 71jährige Frau vergifteten sich im Gabelbach-Hotel bei Almenau infolge witzschafflicher Sorgen. Das Ehepaar wohnte in Arnstadt.

Hegenrück. (Ein Galtnit bei einer Polterabendfeier erschossen.) In Kalla wurde der 59 Jahre alte Galt- und Landwirt Schnobeltz von einem noch unbekanntem Täter durch drei Schüsse getötet. Im Galtzhaus wurde ein Polterabend gefeiert. Der Täter merkte sich das dabei herrschende Treiben zunutze. Man vermutet, daß der Ueberfall auf einen Raubzweck zurückzuführen ist.

Weimar. (Im Schloße ausgeplündert.) Im D-Zug Eger-Weimar-Kassel-Röln wurde der Fabrikant Rudolf Subrich aus Eisenberg in Thüringen, der sich auf einer Geschäftsreise nach Duisburg befand, überfallen und seiner Brieftasche mit Inhalt beraubt. Er befand sich in einem Abteil zweiter Klasse allein und hatte sich schlafen gelegt. Auf der Strecke zwischen Jena-Weimar merkte er plötzlich, daß sich jemand an seiner Brieftasche zu schaffen machte. Als er erwachte, mußte er zu seinem Schicksal stellen, daß ihm die Brieftasche mit 140 RM. Bargeld und Wertpapieren in Höhe von 8000 Mark gestohlen worden war. Er sah noch, wie ein Herr gerade aus dem Abteil flüchtete. Subrich nahm sofort die Verfolgung auf, doch war der Fremde bereits zur Wagengasse hinausgesprungen, jedoch Subrich nur noch von der sich schließenden Tür verfehlt wurde. Im Krankenhaus in Weimar mußte er sich verbinden lassen.

Kino-Schau.

Palast-Theater. „Drei Freunde“. Während im allgemeinen in Deutschland die Akten der Behörden, gleich welcher Art diese sind, vor der breiten Öffentlichkeit verschlossen bleiben, zeigt Amerika, so fern es sich um menschlich interessante oder sonstige in irgendeiner, natürlich nicht anti-amerikanisch aussehbarer Vorgänge handelt, nach hinsichtlich der Freizügigkeit von Akten oder Aktenausgaben eine große Freizügigkeit. Dies ist interessant festzustellen und soll hier nicht kommentiert werden. Dem Prinzip der Freizügigkeit in der Definition verbandt der Film seine Entschloßung. Das an romantischen Abenteuer überreiche Leben amerikanischer Expeditionen ist der Hintergrund für ein menschlich tief ergreifendes Einzelschicksal und für ein Denkmal, das man in diesem Film treuer, opferbereiter Kameradschaft und Liebe sieht. „Drei Freunde“ ist ein Film, dessen Erfolg in den Großstädten des Reiches ein nachhaltiger war und von dieser Film auch hier verdient. — Ab Freitag ermäßigte Preise: 40, 60 und 80 Pfennig.

Lichtspielhaus (Neue Welt). „Rosenmontag“. Der außergewöhnliche Erfolg, der dem gleichnamigen Bühnenstück von Otto Erich Hartleben im Sprechtheater beschieden war, war nicht zuletzt der Anlaß, diesen hervorragenden Publikumstoff für den Tonfilm zu verarbeiten. Erinnerungen werden nach an die Zeiten des bunten Modes, wir spüren Kalternelust, Lachen über Soldatenhumor und lassen uns erheitern von dem Schicksal des Teufels und seines geliebten Mädels. Das reichhaltige Programm leitet wieder ein überaus lebhaftes Ufa-Beiprogramm ein, welches ab morgen Freitag bis Sonntag gezeigt wird.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Freitag abend 8 1/2 Uhr: Evangelisation im Gemeinschaftssaal.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwelger, Großmutter, Schwester und Tante, **Frau Pauline Polster geb. Zwiebel** sagen wir allen denen, die uns durch Kranz- und Geldspenden so hilfreich zur Seite standen, unseren innigsten Dank. Dank auch Herrn Konzeitor Trautmann für die Ausschmückung der Feier durch sein Harmoniumspiel und Herrn Pastor Schrods für die trostreichen Worte am Sarge unserer Lieben Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 14. Juli 1932.
Wir aber, liebe Entschlafene, rufen wir nach: Wer so gestirbt wie Du im Leben, wer so erlittet seine Pflicht, wer stets sein beites hingeben stirbt selbst im Tode nicht.

Zwangs-Verfeigerung.

Am 15. Juli 1932, vorm. 11 Uhr, verfeigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Galtz zum goldenen Ring in Annaburg:
1 Bandsäge, 1 Korb garnitur u. 1 Spiegel.
Die Gegenstände sind anderweitig gepfändet.
Gallo, Diergeniswollsteich in Prettin.

Birka 37 Morgen Roggen

früher Möller'sche Heidewiesen, sind zu verpachten.

W. Teichmüller, Berlin

Anfragen und Austunft: Suggisch-Annaburg

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.

E. G. m. b. H.

Unsere werlen Mitglieder werden gebeten, bis spätestens 25. Juli die Markenarten und Marken abzuliefern.
Der Vorstand.

Zur Haustrunt-Bereitung und Einmachzeit empfehle:

Weinhefen nebst Rezeptbuch, Weinsäure, Zitronensäure, Salzsäure, Dr. Dethers Einmachhefen, Spektre sämig und in Pulver, Gähre-Röhren und Kocke-Spunde, Cellulose und Salzsäure-Pergament-Papiere.

Drogerie u. Photohaus D. Schwarz,

Orgauer-Strasse 12.

Hochfeine neue

saure Gurken

3 Stück nur 15 Pf., wieder eingetroffen.

J. Kählig's Nachf.

Inh. Martha Müller, Mühlentrafse 40.

Hühnerweizen

der beim Gemeindevamt nachbestellt worden ist, ist eingetroffen und bis zum 20. ds. Mts. bei mir gegen Vorkahlung von RM. 6.50 per Zentner abholbar.

Werner Otte,

Speicher am Kleinbahnhof.

Kolli-Anhänger

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchdruckerei

Grüßende Getränke

für die heiße Jahreszeit!

Zitronenmoft

Drangende

Nimbergsaft

Kirschsaft

lofe und in Flaschen

Trinkttabletten

Selterwasser

J. G. Fritzsche.

Für die Badezeit!

Badeanzüge in Wolle und Baumwolle
Bademäntel, Badetücher, Badehosen, Badeschuhe, Bademützen, Badegürtel

Emil Bortfeld

Empfehle in Ia Qualität zu billigsten Preisen:

Maschinen-

Motoren-

Zentrifugen-

Fahrrad-

Fußboden-

Linoleum-

Mops- und

Brenn-

Stäuffer, Wagen- u.

Lederfette

Polstran

Bohrerwachs lofe und

in Packungen

Möbel-Politur

J. Kählig's Nachf.

Inh. Martha Müller,

Mühlentrafse 40.

.....

Scheuertücher

in guter Qualität zu ver-

schiedenen Preislagen.

J. G. Fritzsche.

Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr:

Ufa bietet Ufa! Nach dem großen Bühnen- und

Stummfilmserfolg jetzt der neue Tonfilm-Eleg

„Rosenmontag!“

Musikalische Vertung: Schmidt Gentner, Hauptrollen:

Vien Deyers, Mathias Wiemann, Ed. v. Winterstein,

Harry Galm, Paul Seidemann.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Kinder-

Strümpfe

Rollsöckchen

Wadenstrümpfe

Knie-Strümpfe

in schwarz und farbig in wunderbarer

Ausmusterung

Damen-Strümpfe

in Baumwolle, Makko,

Seidenflor, Flor m. Seide

plattiert, Waschseide

schwarz und farbig

Herren-Socken

einfarbig und bunt

Sport-Stutzen

mit und ohne Fuß

finden Sie stets in großer Auswahl

zu den billigsten Preisen bei

Carl Quehl

Besuchen Sie Sonntag, den 17. Juli

Bad Schmiedeberg!

Zur 500 Jahr-Feier des Einzugs Kurfürst

Friedrichs des Saumlärtigen und seiner jungen

Gemahlin Margarethe

großes historisches

Margarethenfest!

Mittags Großer Festzug ca. 300 Personen in

1 Uhr: Großer Festzug streng hist. Trachten,

große Reitergruppen, viele Festwagen.

Passende Zugverbindung: Ab Wittenberg 11⁰⁰.

Palast-Theater

Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:

Ein spannender Tonfilm packenden Geschehens:

„Drei Freunde“

Spannung — Tempo — Humor. Ein Film von

Freundschaft und Freundschaft. Eine abenteuerliche

Handlung im fernem Orien um eine Frau und einen

aufregenden Mord. 8 Akte. Ferner:

Das reichhalt. Beiprogramm.

Ermäßigte Preise: 40, 60 und 80 Pfg.

Reiche Auswahl in

Dessert-Gebäck!

Russisch Brot . . . 1/4 Pfd. 65 Pf.

Feinstes Buttergebäck . . . 1/4 „ 50 „

(mit Schokoladenbeizung)

Pommes-Mürbegebäck . . . 1/4 „ 30 „

Fruchtwaffeln . . . 1/4 „ 30 „

Schokoladen-Waffeln . . . 1/4 „ 35 „

Erdbeer-Waffeln . . . 1/4 „ 28 „

Suppen-Wandelmattoneu . . . 1/4 „ 95 „

Alber-Kets . . . Patet 15 Stück 35 „

Molteributter-Kets . . . Patet 45 „

J. G. Fritzsche

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“

(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Der Wahlkampf im Gange.

Brüning in Schlesien.

Dr. Brüning, der Spitzenkandidat des Zentrums für Schlesien, sprach in Glatz und Legnitz. Er führte etwa folgendes aus: Wir haben während meiner Amtszeit die ganze Kraft dem Osten zugewandt, insbesondere die Bedürfnisse der Landwirtschaft weitestgehend erfüllt und Maßnahmen getroffen, die ihre Erhaltung ermöglicht haben. Das Zentrum hat die Verantwortung für den Osten übernommen. Das Zentrum hat die Verantwortung für den Osten übernommen. Das Zentrum hat die Verantwortung für den Osten übernommen.

Schlesien kann man nicht in fünf Wochen wieder gut machen, was in vierzehn Jahren wiederhergestellt werden soll, aber dann muß man doch wenigstens den Versuch machen, dem Unglück entgegenzutreten. Die Regierung haben bei es nicht gewagt, in Lausanne zu erklären, daß wir nicht mehr bezahlen, weil wir nicht mehr bezahlen können und es auch nicht wollen. Wir haben genug bezahlt, und wir hoffen, daß Deutschland noch allen von dem Pakt der Kriegsschuld freigesprochen wird.

Röhm über die SA.

Bei einem Redebeitrag im Reichstag, den der Führer gegen einen sozialdemokratischen Redakteur führt, wurde als Zeuge Hauptmann Röhm, der Führer der SA-Formationen, vernommen. Er sollte darüber aussagen, ob es wahr sei, daß Hitler den Bürgerkrieg vorbereitet habe. In seinen Aussagen über die SA, die er als Chef des Stabes ausschließlich die Kommando-gewalt über die SA mit der SA und SS. Die SA, sei jedoch im Einvernehmen mit den zuständigen Reichswehrbehörden noch unter dem vormaligen Reichswehrminister dazu bestimmt gewesen, auch im Grenzschutz eingesetzt zu werden.

Massenaufruf der Berliner NSDAP.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP veranstaltete im Eufingpark eine Massenversammlung. Die Redner waren in acht Redaktionen geteilt, aus den verschiedenen Stadtteilen an und nahmen mit unflöten Standarden und Raben Aufstellung. Flugzeuge mit dem roten Kreuz überflogen den Festplatz. Nach nationalsozialistischen Schlußworten, darunter 25.000 SA-Leute. Nachdem die Kapellen nationalsozialistischer Musikanten und das Deutschlandlied gespielt hatten, sprach von der Schwärze der Berliner NSDAP-Führer Graf Helldorf und der Gauleiter Dr. Goebbels.

Wahlaufruf der Bayerischen Volkspartei.

Im Wahlaufruf der Bayerischen Volkspartei wird betont: Im Gegensatz zu den Nationalsozialisten bekennen sich die Bayerische Volkspartei zu einem staatlichen Gemeinwohlleben, dessen oberstes Gesetz der Gedanke der Liebe sei. Damit wendet sich die Partei gegen die Forderung des Nationalsozialismus, der Willkür und Gewalttätigkeit befähigt. Die Bayerische Volkspartei bekennet sich zu einem Rechts- und Sittensinn, in dem die Freiheit der Meinung gewährleistet sei. Sie trete daher auch für die Erhaltung der vollen persönlichen Freiheit ein.

□ Sichern dein Wahlrecht! Die Wählerlisten liegen aus! Nur diejenigen Reichsbürger, welche in einer Wählerliste oder Wählerkarte eingetragen sind, sind zur Reichswahl zugelassen. Listen und Karten werden von der Gemeindebehörde geführt, in der der Stimmberechtigte einen Wohnsitz hat; bei ihr liegen die Listen bis zum 17. Juli aus. Pflicht sind jeden Staatsbürger ist es, die Listen während der Auslegungszeit einzusehen, oder durch eine unzutreffliche Verzeichnung zu lassen. Nicht sein Name, so muß er dies sofort der Gemeindebehörde mitteilen. Die Eintragung in die Wählerliste ist auch Voraussetzung für die Anstellung von Wahlleuten für solche Wähler und Wählerinnen, die sich am Wahltag auf Reisen befinden. Bei der großen Arbeit, die die Anlegung der Wählerlisten für die Gemeinden bedeutet und bei den zahlreichen Wohnungsverwechselungen sind Versehen bei Anlegung und Fortführung der Listen nicht ausgeschlossen. Deshalb prüfe jeder Wähler die Listen auf Richtigkeit.

Die 21. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Das Programm der Tagung. In Essen findet vom 31. August bis 6. September die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Sie immer ist mit dem Katholikentag ein Vereintag verbunden, auf dem in kleineren und geschlossenen Gruppen brennende Zeitfragen behandelt werden sollen. Die Ergebnisse dieser Arbeitstagung werden in der einzigen geschlossenen Versammlung am Vormittag des Sonntagabend zu Entschlüsse zusammengefaßt. Die öffentlichen Versammlungen am Freitag- und Samstagnachmittag werden als Parafestlichkeiten abgehalten. In jeder dieser Versammlungen werden zwei hervorragende Redner sprechen, so daß also das Thema des Katholikentages Christus in der Großstadt in insgesamt acht großen Vorträgen abgehandelt wird. Der Sonntag beginnt mit dem Festgottesdienst auf dem Waldener Berg. Dieser Gottesdienst wird auch in diesem Jahre wieder den Höhepunkt des Katholikentages bilden. Am Abend einer Stadt ist groß genug, um die in Essen mit Sicherheit zu der Katholikentag zu erwartenden 200.000 bis 300.000 Menschen zu fassen. So hat man den verkehrstechnisch günstig gelegenen Waldener Berg gewählt, an dessen Ufer, auf der Höhe des sonst abfallenden Geländes, der Klar weithin sichtbar wird. Für den Samstagabend sind für das ganze Stadtgebiet Redefestreden vorgesehen; auch eine Kundgebung ist geplant, die am Mittwochabend stattfinden soll. Den feierlichen Ausklang des Katholikentages wird am Montag, den 5. September, eine Wallfahrt nach Werdn, zum Grabe des hl. Lubgers, bilden.

Nach und Fern

○ Rechenmännchen Spiel mit dem Revolver. Der sechzehnjährige Jahrbuchleiter Paul Lehr in Dortmund zeigte in der obersten Wohnung seines Freundes, dem sechzehnjährigen Arbeiter Otto Wegener, einen Trommelrevolver, den er sich erst vor einigen Tagen angeschafft hatte. Im Zimmer richtete er die Waffe auf den Freund, der auf einem Stuhl saß. Im selben Augenblick trat ein Schuß, durch den Wegener schwer verletzt wurde. Als der unglückliche Schütze sah, was er angeregt hatte, lief er auf die Toilette und tötete sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Der schwerverletzte Wegener wurde in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr ernst.

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

8. Fortsetzung Nachdruck verboten

Es sprach von dem Liebeswunders Plan. Frau v. Gütshofen drückte Frau v. Wendenbergs Hand. „Wenn sich unser Wunsch doch erfüllen könnte, liebste Freundin“, sagte sie leise.

Frau v. Wendenbergs Augen glänzten feucht. Herr v. Tramin schlug mit der Faust auf den Tisch.

„So, ja“, lächelte er freudig, „wenn hier alle Kinderchen brüllen und toben, dann soll es schon werden. Viel zu süß ist's jetzt, viel zu ruhig. Und wenn ich jeden Witzling um mein gewohntes Schläfchen komme vor lauter Nöden, es soll mir alles recht sein.“

„Die Damen waren rot geworden.“

„Aber Karl“, sagte Frau v. Wendenberg, „daß du doch immer gleich aus der Rolle fallen mußt.“

„Er war ein ganz klein wenig verlegen, dann meinte er: „Gott, Christine, hab dich doch nicht. Gafte dich nicht selber damals schauderhaft über den Dieb geseufzt, als der so bei euch ankam und dann in eurem Saule in Königsberg alles auf den Kopf stellte, und es ihm auch noch hier draußen in Tramin gelang, seinen einsamen Dintel ganz aus dem Konzept zu bringen? Da hieße's?“

4. Kapitel.

Die Feiertage vergingen schnell, viel zu schnell, wie Dief fast erschrocken bei sich feststellte. Und trotzdem es ihm so gut auf Tramin gefiel, war er sich vollständig darüber klar, daß weder Elsbeth noch Gisela es waren, die ihn auf Tramin festhielten. Einzig die Heimat war es, die ihn mit tausend Banden an sich festhielt. Er fühlte eine warme, brüderliche Neigung für die beiden schönen Mädchen.

Einmal hatte er sich ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, Elsbeth näher zu treten, als sie in ihrer schlanken blonden Schönheit neben ihm ging.

Daß sie ihm gut war, fühlte er deutlich. Und dann hatte sein Inneres ihn doch gehindert, das entscheidende Wort zu sprechen.

Eines Abends war man auf Gütshof zu Gast und Elisabeth spielte Klavier.

Dief blühte in das rosige Gesicht und dachte:

„Warum fühlst mein Herz nichts für Elsbeth? In ihr ist doch alles verkörpert, was einen Mann glücklich machen kann.“

Das Bewußtsein der Enttäuschung, die er Mutter und Dintel heulen mußte, fühlte schwer auf ihm.

Am den Abend in Gütshof dachte Dief, als er sich in seinem Zimmer fand. Er lagte in alten Gedanken. Da fiel ihm plötzlich ein Mädchenbildnis in die Hände. Er lächelte vor sich hin. Niemand, das hatte er sich als Junge einmal irgendwoher herausgeschnitten.

Elsbeth wurde er ernst. Selbst, die dumme Jugend-schwärmerei hatte auch heute noch Macht über ihn. Nachdenklich sah er in das reizende Gesicht. Da wurde er auf einmal weich.

Er fühlte es in tiefen Augenblick deutlich, daß, wenn ihm ein Mädchen mit diesem Gesicht begegnen würde, würde er lieben. Da war alles ein Deut aus frühesten Jugend ganz fest in ihm festgehalten.

Er schloß das Bild nicht wieder in den Schrank, sondern legte es in seine Brusttasche.

Nach ganz in Gedanken verloren ging er die Treppe hinunter, durchquerte den Blumenanger und ging dann langsam den Wirtschaftshof. Ganz dicht an ihm geschniegt lief Tell, der ihm auf Schritt und Tritt folgte.

Aus dem Pferdestall trat Dntel Karl.

„Se, Junge, kommst du mal den Ballhof ansehn, er ist wieder munter. Hätte mir riesig lieb getan, wenn er in die Wurf gegangen wäre.“

Dief trat in den Stall und blieb dann bei dem kranken Pferde stehen. Er freudete das Tier, das den schweren Feldzug mitgemacht und Mäuren mit befreit hatte.

Später ging er mit dem Dntel über die Felder. Tramin war zureichend. Das und jenes hätte ja noch ein bißchen anders sein können, doch alles wurde wie recht.

Tramin hatte sich vorgenommen, mit Dief ein paar Worte unter vier Augen zu sprechen, sonst reiste der womöglich ab und alles blieb unklar.

Vorichtig, ganz vorichtig wollte er dabei zu Werke gehen und plump und herb tat er es.

„Dief, warum hast du der Elsbeth nicht einfach einen herzhaften Kuß gegeben und hast gesagt: „Du wirst meine Frau, basta.““

„Er wachte sich mit dem buntbedeckten Tuche den Schweiß ab. So, jetzt war es gesagt. Höllich schwer war's ihm geworden den Anfang zu finden.“

„Dief war sehr ernst, als er sagte: „Weider werde ich dir und Mama eine Enttäufung bereiten müssen, denn ich kann keine von den Gütshofers Mädels heiraten.““

Dntel Tramin fand eine Weile mit offenem Munde, dann wurde er aber sehr gelächlich.

„Ja, nun sag mir aber doch bloß um alles in der Welt, Tramin, wo hast du deinen Gefährt? Sind die Dinger noch nicht schön und obendrein häuslich? Tüchtige Mädchen sind's, und du mußt nicht? Warum mußt du eigentlich nicht? Du sag doch bloß.““

Dief sagte fest:

„Du hast recht, Dntel Karl. Zwei liebe Mädchen, und sie werden einst liebevolle, tüchtige Frauen werden. Doch ich liebe keine von den beiden und ohne Liebe wird ich nicht heiraten, was gibt es ein Unglück, denn ich liebe mein schwermütiges Naturell zu gut. Ein Seilspinnern wäre entkramt an meiner Stelle und ein Pflanzmutter würde sich euren Witzschön fügen. Ich bin keins von beiden und aus diesem Grunde — bitte, lieber Dntel, sag es der Mutter. Ich möchte ihr jetzt noch weh tun.““

(Fortsetzung folgt.)

O Eöblicher Kaiser im Wilden Kaiser. Im Wilden Kaiser stürzte nach dem Stöße vom Schaffner der Dreier Leonhard Stippel etwa 15 Meter ab und blieb mit schweren Kopfverletzungen liegen. Er wurde nach dem Krankenhaus stufenweise gebracht, wo er gestorben ist.

O Sechs Tote bei einem Autounfall. Ein mit sechs Personen besetztes, von dem Kaufmann Darbel geführtes Auto fuhr im Kanton Valais hinauf nach Visp, wo die Kinder Darbels in den Reifen weichen. Wächtig glitt der Wagen von der schiefen Straße ab und stürzte in tiefe Schlucht. Fünf Personen waren auf der Stelle tot, die sechste erlag kurz darauf ihren Verletzungen.

O Mord an einer Vierzehnjährigen. In Zürich bei Neckmatten wurde im Hause ihrer Schwester die vierzehnjährige Franziska Thomasi erwidert aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein im gleichen Hause wohnender fünfjähriger Mann verhaftet. Obwohl in der Wohnung des Verhafteten in einem Koffer ein blutbesetztes Messer und ein blutiges Handtuch gefunden wurden, leugnet er die Tat ganz entschieden.

O Danmbruch an der Beriah. Der Beriahbaum zwischen Finnigen und Göglingen ist unter dem Druck der hochgehenden Wasserfluten der Beriah gebrochen. Göglingen steht bis zum Anbau unter Wasser. Die Bewohner mußten zum Teil mit Kähnen durch die Fenster gerettet werden.

O Seine Teilnahme Hoovers an der Eröffnung der Olympischen Spiele. Präsident Hoover hat bekanntgegeben, daß er wegen dringender Regierungsgeschäfte nicht an der Eröffnung der Olympischen Spiele in Los Angeles teilnehmen könne. Der ehemalige Präsident Coolidge hat es abgelehnt, Hoover zu vertreten.

Was man noch wissen muß.

Aberfall auf die Petroleumleitung Mesopotamien.—Mittelmeer. London. Die Arbeiter der im Bau befindlichen Petroleumleitung von Mesopotamien nach dem Mittelmeer wurden bei Kurkistan von einer großen Bande wilder Beduinen überfallen. 60 Arbeiter wurden gefangenommen und entführt, 100 Arbeiter konnten entfliehen. Die Petroleumleitung wurde schwer beschädigt. Große Strecken des bereits ausgebauten Kanals wurden von den Beduinen mit Erde zugestrichen. Die transjordanische Regierung hatte vor einiger Zeit mit der Auffüllung von 30 000 Beduinen zum Zwecke der Rettung begonnen.

Ausländischer Dampfer tödlich verunglückt. Am 1. Auf dem Abgang von Dabekela verunglückte bei einer Prüfung der Transoceanischer Kapitän Nieto Natti tödlich, während sein Mechaniker mit leichten Verletzungen davonkam. Kapitän Nieto gehörte zu den Transoceanikern, die in Begleitung des italienischen Luftfahrers Balbo den Versuch im Dezember/Januar 1930/31 unternahm.

Beschärfung der Beziehungen zwischen Rußland und der Mandchurie.

Charbin. Der russische Generalkonsul hat in Charbin die Forderung überreicht, daß alle wegen kommunistischer Propaganda verhafteten Sozialisten aus dem Gefängnis entlassen werden sollen. Die mandchurische Regierung hat diese Forderung abgelehnt und erwartet, daß die verhafteten Sozialisten jetzt vor ein Gericht gestellt werden. Die Mandchurie ist nicht mehr in der Lage, die kommunistische Propaganda im Lande zu dämpfen.

Kaiser eines Maharadschas erkränkt.—Fünf Angreifer getötet. Bombay. In Simla, der Hauptstadt des indischen Staates Udabpur, kam es zu äußerst schweren Unfällen, die ihren Höhepunkt in der Ermordung des Maharadschas von Maharadscha durch eine fanatische Menge fanden. Da die Polizei verlor, mußten die Regierungstruppen aufgebots werden. Diese feuerten auf die Menge, wobei fünf Personen getötet wurden. Erst nach erbittertem Handgemenge gelang es den Soldaten von den Eindringlingen zu trennen. Als Ursache dieser Unruhen wird Unzufriedenheit mit der Herrschaft des Maharadschas angegeben.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

9. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Dank dir, Dieb, dein Heide hat gesagt, was es ändert doch nichts an meiner gegenläufigen Enttäufung, daß du die Gürtelschloß nicht hehraten willst. Was willst du eigentlich noch? Schöner werden draußen im Leben die Frauen auch nicht sein. Vielleicht überlegst du es dir noch. Denk mal, die Elisabeth wäre wie geschaffen für dich. Zum Anheissen sieht sie aus. Nun, hab ich nicht recht?“

„Dieb, du Wendendorf hätte die Lippen ganz feine zusammengehoben. Es war ihm, als werde ihm eine Ware angeboten, immer und immer wieder.“

„Geh Inneres wehrte sich dagegen und doch wußte er, daß er dem alten biederen Manne das nicht überlassen dürfte, daß er es doch so gut mit ihm meinte.“

„Ein Gedanke kam ihm. Wenn er dem Onkel sagte, daß ihm Elisabeth gefalle, daß er sich nur vorerst nicht binden könne?“

„Aber dann darf er diesen Gedanken doch wieder von sich. Nein, Onkel Karl würde auch die leiseste Andeutung nicht für sich behalten, sondern austräumen, und Elisabeth wartete dann auf ihn und ließ andere gute, für ihn bewiesene Partien aus.“

„Und wenn dann etwas in sein Leben trat und er konnte sein wenn auch noch nicht offiziell gegebenes Wort nicht halten, was dann? Er legte den Arm um des Onkels Schulter.“

„Nun, nicht nicht, Onkel Karl. Ich muß frei bleiben und Elisabeth auch. Es tut nicht gut, sich in diesem Falle Zwang antun zu lassen. Du meinst es gut, doch über mich muß ich selbst bestimmen, das muß ich dir endlich einmal sagen und Mama kann es auch erfahren.“

Hißschlag und Sonnenstich.

Wir leben in der Zeit der ganz großen Hitze, und wenn sich bedrohlicher tollte, was für diesen Sommer vorausgesagt wurde, dürfte die Hitze noch größer werden, denn es kommen erst noch die Hundstage. In solcher Zeit soll man vorsichtig sein und seinen Körper nicht allzu ausgiebig intensiver Sonnenbestrahlung aussetzen. Mancher vertritt, sehr viele aber vertreten es nicht und um es trotzdem, weil es bekanntlich für sich gilt, von der Sonne „verbrannt“ oder mindestens doch gebrannt zu sein. Über Sonnenstiche fragen fast alle immer freilich, über Krämpfe, die die Gesundheit angehen, und so ist dem von vornherein gesagt, daß die braune Haut durchaus kein besonders kennzeichnendes Gesundheits ist. Viele meinen nämlich, daß sie es sei.

Mit der gebräunten Haut aber mag sich jeder abfinden wie er will. Nebenbei sollte man jedoch unter allen Umständen, daß die allabendlich herbeibringende Sommersonne schwerere Körperchen, ja sogar den Tod herbeiführen kann, wenn man ihr bestrahlt und unbedeutend Trost bietet. Von Hißschlag und Sonnenstich ist die Rede. Das ist nicht ganz dasselbe, da der Sonnenstich, die „Insolation“, sonstigen nur eine Unterabteilung des Hißschlages ist. Während der Hißschlag gewöhnlich durch eine starke Verstrahlung des ganzen Körpers, oft aber auch in geschlossener Luft, unter obens das die Sonne der Körper zu bestrahlen braucht, verursacht wird, ist der Sonnenstich meist die Folge der Verstrahlung des Kopfes. Das Wesen jeder Krankheitserkrankung besteht in einer übermäßigen Erhöhung der Körpertemperatur und dem schädlichen Einfluß dieser Erhöhung auf das Zentralnervensystem. Die Krankheit beginnt damit, daß der Kranke große Verwirrung, Kopfweh und Schläfenweh empfindet; es können dabei auch Schwindel, Erbrechen, Schweißausbruch, ein heftiges Unwohlsein und Teilnahmslosigkeit, schleppender Gang, beschleunigte Atmung. Das Gesicht ist stark gerötet, die Haut mit reichlichem Schweiß bedeckt. Der Kranke beginnt schwindlig zu werden, schwitzt und bricht plötzlich völlig bewusstlos zusammen; die Atmung ist nun mühsam, der Puls klein, flüchtig, die Haut blaue. Häufig treten auch Krämpfe, Zuckungen der Extremitäten ein, der Zustand in hohem Maße lebensgefährlich.

Nun ist zu sagen, daß der eigentliche Hißschlag oft eine „Mastenerkrankung“, der Sonnenstich aber gewissermaßen eine Einzelerkrankung ist. Der Hißschlag tritt häufig in Marschkolonnen, die in der Hitze zu dicht geschlossen marschieren, und er bleibt dann gewöhnlich nicht vereinzelt. Der Sonnenstich jedoch befallt einzelnen, der sich der heißen Sonne allzu sehr preisgegeben hat, auf der Straße oder sonstwo. Besonders geschwächte Körper sind mehr gefährdet als gut durchgeübte; ältere Leute mehr als junge. Die Gewohnheit oder die Sitte, in der heißen Sonne mit blankem Schädel herumzuwandern oder herumzuliegen, ist, wo verbreitet sie auch sein mag, nicht zu billigen. Der Hut ist ein Schutz gegen die brennende Sonne, und wenn er nicht fehlt, hat, hat nicht zu vermeiden. Ist ein Sonnenstich erfolgt, so kommt es vor allem darauf an, die Körpertemperatur des Betroffenen möglichst rasch wieder herabzusetzen; man befreit das durch partielle oder völlige Entkleidung des Kranken, durch Verpurgung mit Wasser, durch Zudeckung von Kopf und durch Zufuhr von frischem Wasser. Das beste Mittel gegen Sonnenstich ist aber unter allen Umständen die Vorbeugung und die Vorsicht!

Schwitzen ist ungesund! Im Sommer sowohl als auch im Winter!

Von Gertrud Reinisch. (Nachdruck verboten.) Die Absonderung der Haut des Menschen, der Schweiß, ist ein Drogenmittel. Die ihn auscheidenden Drüsen befinden sich in 300 unmittelbar unter der Haut und über gewissermaßen ein wichtiges Vermittlungsstück; sie befeuchten den Ausguß des Temperaturunterschiedes zwischen dem Körper und der uns umgebenden Außentemperatur. Es gibt Salz- und Schweißdrüsen. Die Salzdrüsen halten die Haut geschmeidig und schützen sie besonders bei warmen Außentemperaturen vor dem Austrocknen. Die Schweißdrüsen dagegen sind wichtig für die Regulierung der Körpertemperatur. Wenn sich in irgendeinem Körperteil zuviel Wärme entwickelt — sei es durch Sonnenbestrahlung, Anstrengung, Krankheit, starke Verbrennungsvorgänge in den Geweben oder durch Helium —

so tritt der Schweiß aus, verdunstet und schafft dadurch Abkühlung.

Da die Hauptbestandteile des Schweißes Natrium, Kalzium, Ammoniak, Kalium, Phosphor, Kalzium und Natrium sind, so geht daraus hervor, daß es sich in der Hauptsache um Stoffwechselprodukte handelt. Eine Abgabe dieser m u s sein, besonders in bestimmten Krankheitsfällen. Andererseits aber ist Schweiß für die Abgabe von m u s ein n d s. Heftigste Schweißbildung an Händen, Füßen und unter der Achselhöhlen ist entweder angeboren oder als Krankheit erworben. Wird in solchen Fällen nicht für genügende Verdunstung gesorgt, verzögert sich der Schweiß in der Ableitung und lockert die Haut, so daß dadurch Spaltpilze sowie überhaupt Bakterien die Möglichkeit gegeben ist, in die Haut einzudringen und dort Entzündungen und Entkräftungen hervorzuwirken. Gehr helfen nur äußerliche Sauberkeit und Bäder, Abreibungen mit Franzbranntwein oder Formaldehyd, Behandlung mit Zinnin und 2 bis 3proz. Naphtholspiritus befeuchten derartige Erscheinungen.

Im Sommer empfiehlt es sich, an heißen Tagen die Haut mit geschlossenen Tüchern einzudecken und ihn häufig mit kühlem Wasser zu entfernen. Kranke Schweißbildung kann auch durch Abkühlung behandelt werden, doch kann dieser Weg zu einem Schweißdrüsenstillstand führen. Besonders Schwitzen dagegen fordert nicht dringlich, sondern ärztliche Behandlung.

Funf-Ecke

Freitag, den 15. Juli.

Deutsche Welle 1635.
15.00: Jungendochschulung. Was wir lesen. * 15.40: Überleben im Theater. * 16.00: Frauentum der germanischen Frühzeit (I): Kampfgebräute. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Kommunische Experimente in der Weltgeschichte (I): Der Analfant. * 18.00: Abendkonzert des 18. Jahrhunderts (II). * 18.30: Wittenberg, Kaufkraft und Artie. * 19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. * 19.35: Ein weiteres Schlußwort aus soziale Wissenschaften. * 20.00: Aus Köln: Zum 70. Geburtstag E. Rüch. * Die Durchgangskunst von E. Falba. * 21.30: Aus Köln: Ruffische Musik. * 22.15: Politische Zeitungschau.

Sonntag, den 16. Juli.

Deutsche Welle 1635.
11.00: Stunde der Unterhaltung. * 15.00: Anonime Briefschreiber und ihre Ermittlung. * 16.45: Ein Tag im Kriegswaffenheim Leckesfeld. * 16.00: Geographisches Schauen im Gebirge. * 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg. * 17.30: Silbrennis unterhalten. * 18.05: Der Winter. * 18.30: Fortsetzung und Selbentum (II). * 19.00: Parteipolitik und Kaufkraft (II). * 19.30: Stärke und Fortschritt. * 20.00: Volksmusik und Wanderlieder. * 21.00: Aus Wittenberg: Unter Abend und das Auto.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 15. Juli.

14.00: Rundfunk. * 15.15: Rundfunkkonzert Willy Seifert: Gegenlicht in der Abenddämmerung. * 16.00: Dr. Hermann Böhm: Einiges über die Mitteldeutsche. * 16.30: Dreierkonzert. * 16.45: Rundfunkkonzert. * 17.00: Rundfunkkonzert. * 17.30: Rundfunkkonzert. * 18.00: Rundfunkkonzert. * 18.30: Rundfunkkonzert. * 19.00: Rundfunkkonzert. * 19.30: Rundfunkkonzert. * 20.00: Rundfunkkonzert. * 20.30: Rundfunkkonzert. * 21.00: Rundfunkkonzert. * 21.30: Rundfunkkonzert. * 22.00: Rundfunkkonzert. * 22.30: Rundfunkkonzert. * 23.00: Rundfunkkonzert. * 23.30: Rundfunkkonzert. * 24.00: Rundfunkkonzert. * 24.30: Rundfunkkonzert. * 25.00: Rundfunkkonzert. * 25.30: Rundfunkkonzert. * 26.00: Rundfunkkonzert. * 26.30: Rundfunkkonzert. * 27.00: Rundfunkkonzert. * 27.30: Rundfunkkonzert. * 28.00: Rundfunkkonzert. * 28.30: Rundfunkkonzert. * 29.00: Rundfunkkonzert. * 29.30: Rundfunkkonzert. * 30.00: Rundfunkkonzert. * 30.30: Rundfunkkonzert. * 31.00: Rundfunkkonzert. * 31.30: Rundfunkkonzert. * 32.00: Rundfunkkonzert. * 32.30: Rundfunkkonzert. * 33.00: Rundfunkkonzert. * 33.30: Rundfunkkonzert. * 34.00: Rundfunkkonzert. * 34.30: Rundfunkkonzert. * 35.00: Rundfunkkonzert. * 35.30: Rundfunkkonzert. * 36.00: Rundfunkkonzert. * 36.30: Rundfunkkonzert. * 37.00: Rundfunkkonzert. * 37.30: Rundfunkkonzert. * 38.00: Rundfunkkonzert. * 38.30: Rundfunkkonzert. * 39.00: Rundfunkkonzert. * 39.30: Rundfunkkonzert. * 40.00: Rundfunkkonzert. * 40.30: Rundfunkkonzert. * 41.00: Rundfunkkonzert. * 41.30: Rundfunkkonzert. * 42.00: Rundfunkkonzert. * 42.30: Rundfunkkonzert. * 43.00: Rundfunkkonzert. * 43.30: Rundfunkkonzert. * 44.00: Rundfunkkonzert. * 44.30: Rundfunkkonzert. * 45.00: Rundfunkkonzert. * 45.30: Rundfunkkonzert. * 46.00: Rundfunkkonzert. * 46.30: Rundfunkkonzert. * 47.00: Rundfunkkonzert. * 47.30: Rundfunkkonzert. * 48.00: Rundfunkkonzert. * 48.30: Rundfunkkonzert. * 49.00: Rundfunkkonzert. * 49.30: Rundfunkkonzert. * 50.00: Rundfunkkonzert. * 50.30: Rundfunkkonzert. * 51.00: Rundfunkkonzert. * 51.30: Rundfunkkonzert. * 52.00: Rundfunkkonzert. * 52.30: Rundfunkkonzert. * 53.00: Rundfunkkonzert. * 53.30: Rundfunkkonzert. * 54.00: Rundfunkkonzert. * 54.30: Rundfunkkonzert. * 55.00: Rundfunkkonzert. * 55.30: Rundfunkkonzert. * 56.00: Rundfunkkonzert. * 56.30: Rundfunkkonzert. * 57.00: Rundfunkkonzert. * 57.30: Rundfunkkonzert. * 58.00: Rundfunkkonzert. * 58.30: Rundfunkkonzert. * 59.00: Rundfunkkonzert. * 59.30: Rundfunkkonzert. * 60.00: Rundfunkkonzert. * 60.30: Rundfunkkonzert. * 61.00: Rundfunkkonzert. * 61.30: Rundfunkkonzert. * 62.00: Rundfunkkonzert. * 62.30: Rundfunkkonzert. * 63.00: Rundfunkkonzert. * 63.30: Rundfunkkonzert. * 64.00: Rundfunkkonzert. * 64.30: Rundfunkkonzert. * 65.00: Rundfunkkonzert. * 65.30: Rundfunkkonzert. * 66.00: Rundfunkkonzert. * 66.30: Rundfunkkonzert. * 67.00: Rundfunkkonzert. * 67.30: Rundfunkkonzert. * 68.00: Rundfunkkonzert. * 68.30: Rundfunkkonzert. * 69.00: Rundfunkkonzert. * 69.30: Rundfunkkonzert. * 70.00: Rundfunkkonzert. * 70.30: Rundfunkkonzert. * 71.00: Rundfunkkonzert. * 71.30: Rundfunkkonzert. * 72.00: Rundfunkkonzert. * 72.30: Rundfunkkonzert. * 73.00: Rundfunkkonzert. * 73.30: Rundfunkkonzert. * 74.00: Rundfunkkonzert. * 74.30: Rundfunkkonzert. * 75.00: Rundfunkkonzert. * 75.30: Rundfunkkonzert. * 76.00: Rundfunkkonzert. * 76.30: Rundfunkkonzert. * 77.00: Rundfunkkonzert. * 77.30: Rundfunkkonzert. * 78.00: Rundfunkkonzert. * 78.30: Rundfunkkonzert. * 79.00: Rundfunkkonzert. * 79.30: Rundfunkkonzert. * 80.00: Rundfunkkonzert. * 80.30: Rundfunkkonzert. * 81.00: Rundfunkkonzert. * 81.30: Rundfunkkonzert. * 82.00: Rundfunkkonzert. * 82.30: Rundfunkkonzert. * 83.00: Rundfunkkonzert. * 83.30: Rundfunkkonzert. * 84.00: Rundfunkkonzert. * 84.30: Rundfunkkonzert. * 85.00: Rundfunkkonzert. * 85.30: Rundfunkkonzert. * 86.00: Rundfunkkonzert. * 86.30: Rundfunkkonzert. * 87.00: Rundfunkkonzert. * 87.30: Rundfunkkonzert. * 88.00: Rundfunkkonzert. * 88.30: Rundfunkkonzert. * 89.00: Rundfunkkonzert. * 89.30: Rundfunkkonzert. * 90.00: Rundfunkkonzert. * 90.30: Rundfunkkonzert. * 91.00: Rundfunkkonzert. * 91.30: Rundfunkkonzert. * 92.00: Rundfunkkonzert. * 92.30: Rundfunkkonzert. * 93.00: Rundfunkkonzert. * 93.30: Rundfunkkonzert. * 94.00: Rundfunkkonzert. * 94.30: Rundfunkkonzert. * 95.00: Rundfunkkonzert. * 95.30: Rundfunkkonzert. * 96.00: Rundfunkkonzert. * 96.30: Rundfunkkonzert. * 97.00: Rundfunkkonzert. * 97.30: Rundfunkkonzert. * 98.00: Rundfunkkonzert. * 98.30: Rundfunkkonzert. * 99.00: Rundfunkkonzert. * 99.30: Rundfunkkonzert. * 100.00: Rundfunkkonzert. * 100.30: Rundfunkkonzert. * 101.00: Rundfunkkonzert. * 101.30: Rundfunkkonzert. * 102.00: Rundfunkkonzert. * 102.30: Rundfunkkonzert. * 103.00: Rundfunkkonzert. * 103.30: Rundfunkkonzert. * 104.00: Rundfunkkonzert. * 104.30: Rundfunkkonzert. * 105.00: Rundfunkkonzert. * 105.30: Rundfunkkonzert. * 106.00: Rundfunkkonzert. * 106.30: Rundfunkkonzert. * 107.00: Rundfunkkonzert. * 107.30: Rundfunkkonzert. * 108.00: Rundfunkkonzert. * 108.30: Rundfunkkonzert. * 109.00: Rundfunkkonzert. * 109.30: Rundfunkkonzert. * 110.00: Rundfunkkonzert. * 110.30: Rundfunkkonzert. * 111.00: Rundfunkkonzert. * 111.30: Rundfunkkonzert. * 112.00: Rundfunkkonzert. * 112.30: Rundfunkkonzert. * 113.00: Rundfunkkonzert. * 113.30: Rundfunkkonzert. * 114.00: Rundfunkkonzert. * 114.30: Rundfunkkonzert. * 115.00: Rundfunkkonzert. * 115.30: Rundfunkkonzert. * 116.00: Rundfunkkonzert. * 116.30: Rundfunkkonzert. * 117.00: Rundfunkkonzert. * 117.30: Rundfunkkonzert. * 118.00: Rundfunkkonzert. * 118.30: Rundfunkkonzert. * 119.00: Rundfunkkonzert. * 119.30: Rundfunkkonzert. * 120.00: Rundfunkkonzert. * 120.30: Rundfunkkonzert. * 121.00: Rundfunkkonzert. * 121.30: Rundfunkkonzert. * 122.00: Rundfunkkonzert. * 122.30: Rundfunkkonzert. * 123.00: Rundfunkkonzert. * 123.30: Rundfunkkonzert. * 124.00: Rundfunkkonzert. * 124.30: Rundfunkkonzert. * 125.00: Rundfunkkonzert. * 125.30: Rundfunkkonzert. * 126.00: Rundfunkkonzert. * 126.30: Rundfunkkonzert. * 127.00: Rundfunkkonzert. * 127.30: Rundfunkkonzert. * 128.00: Rundfunkkonzert. * 128.30: Rundfunkkonzert. * 129.00: Rundfunkkonzert. * 129.30: Rundfunkkonzert. * 130.00: Rundfunkkonzert. * 130.30: Rundfunkkonzert. * 131.00: Rundfunkkonzert. * 131.30: Rundfunkkonzert. * 132.00: Rundfunkkonzert. * 132.30: Rundfunkkonzert. * 133.00: Rundfunkkonzert. * 133.30: Rundfunkkonzert. * 134.00: Rundfunkkonzert. * 134.30: Rundfunkkonzert. * 135.00: Rundfunkkonzert. * 135.30: Rundfunkkonzert. * 136.00: Rundfunkkonzert. * 136.30: Rundfunkkonzert. * 137.00: Rundfunkkonzert. * 137.30: Rundfunkkonzert. * 138.00: Rundfunkkonzert. * 138.30: Rundfunkkonzert. * 139.00: Rundfunkkonzert. * 139.30: Rundfunkkonzert. * 140.00: Rundfunkkonzert. * 140.30: Rundfunkkonzert. * 141.00: Rundfunkkonzert. * 141.30: Rundfunkkonzert. * 142.00: Rundfunkkonzert. * 142.30: Rundfunkkonzert. * 143.00: Rundfunkkonzert. * 143.30: Rundfunkkonzert. * 144.00: Rundfunkkonzert. * 144.30: Rundfunkkonzert. * 145.00: Rundfunkkonzert. * 145.30: Rundfunkkonzert. * 146.00: Rundfunkkonzert. * 146.30: Rundfunkkonzert. * 147.00: Rundfunkkonzert. * 147.30: Rundfunkkonzert. * 148.00: Rundfunkkonzert. * 148.30: Rundfunkkonzert. * 149.00: Rundfunkkonzert. * 149.30: Rundfunkkonzert. * 150.00: Rundfunkkonzert. * 150.30: Rundfunkkonzert. * 151.00: Rundfunkkonzert. * 151.30: Rundfunkkonzert. * 152.00: Rundfunkkonzert. * 152.30: Rundfunkkonzert. * 153.00: Rundfunkkonzert. * 153.30: Rundfunkkonzert. * 154.00: Rundfunkkonzert. * 154.30: Rundfunkkonzert. * 155.00: Rundfunkkonzert. * 155.30: Rundfunkkonzert. * 156.00: Rundfunkkonzert. * 156.30: Rundfunkkonzert. * 157.00: Rundfunkkonzert. * 157.30: Rundfunkkonzert. * 158.00: Rundfunkkonzert. * 158.30: Rundfunkkonzert. * 159.00: Rundfunkkonzert. * 159.30: Rundfunkkonzert. * 160.00: Rundfunkkonzert. * 160.30: Rundfunkkonzert. * 161.00: Rundfunkkonzert. * 161.30: Rundfunkkonzert. * 162.00: Rundfunkkonzert. * 162.30: Rundfunkkonzert. * 163.00: Rundfunkkonzert. * 163.30: Rundfunkkonzert. * 164.00: Rundfunkkonzert. * 164.30: Rundfunkkonzert. * 165.00: Rundfunkkonzert. * 165.30: Rundfunkkonzert. * 166.00: Rundfunkkonzert. * 166.30: Rundfunkkonzert. * 167.00: Rundfunkkonzert. * 167.30: Rundfunkkonzert. * 168.00: Rundfunkkonzert. * 168.30: Rundfunkkonzert. * 169.00: Rundfunkkonzert. * 169.30: Rundfunkkonzert. * 170.00: Rundfunkkonzert. * 170.30: Rundfunkkonzert. * 171.00: Rundfunkkonzert. * 171.30: Rundfunkkonzert. * 172.00: Rundfunkkonzert. * 172.30: Rundfunkkonzert. * 173.00: Rundfunkkonzert. * 173.30: Rundfunkkonzert. * 174.00: Rundfunkkonzert. * 174.30: Rundfunkkonzert. * 175.00: Rundfunkkonzert. * 175.30: Rundfunkkonzert. * 176.00: Rundfunkkonzert. * 176.30: Rundfunkkonzert. * 177.00: Rundfunkkonzert. * 177.30: Rundfunkkonzert. * 178.00: Rundfunkkonzert. * 178.30: Rundfunkkonzert. * 179.00: Rundfunkkonzert. * 179.30: Rundfunkkonzert. * 180.00: Rundfunkkonzert. * 180.30: Rundfunkkonzert. * 181.00: Rundfunkkonzert. * 181.30: Rundfunkkonzert. * 182.00: Rundfunkkonzert. * 182.30: Rundfunkkonzert. * 183.00: Rundfunkkonzert. * 183.30: Rundfunkkonzert. * 184.00: Rundfunkkonzert. * 184.30: Rundfunkkonzert. * 185.00: Rundfunkkonzert. * 185.30: Rundfunkkonzert. * 186.00: Rundfunkkonzert. * 186.30: Rundfunkkonzert. * 187.00: Rundfunkkonzert. * 187.30: Rundfunkkonzert. * 188.00: Rundfunkkonzert. * 188.30: Rundfunkkonzert. * 189.00: Rundfunkkonzert. * 189.30: Rundfunkkonzert. * 190.00: Rundfunkkonzert. * 190.30: Rundfunkkonzert. * 191.00: Rundfunkkonzert. * 191.30: Rundfunkkonzert. * 192.00: Rundfunkkonzert. * 192.30: Rundfunkkonzert. * 193.00: Rundfunkkonzert. * 193.30: Rundfunkkonzert. * 194.00: Rundfunkkonzert. * 194.30: Rundfunkkonzert. * 195.00: Rundfunkkonzert. * 195.30: Rundfunkkonzert. * 196.00: Rundfunkkonzert. * 196.30: Rundfunkkonzert. * 197.00: Rundfunkkonzert. * 197.30: Rundfunkkonzert. * 198.00: Rundfunkkonzert. * 198.30: Rundfunkkonzert. * 199.00: Rundfunkkonzert. * 199.30: Rundfunkkonzert. * 200.00: Rundfunkkonzert. * 200.30: Rundfunkkonzert. * 201.00: Rundfunkkonzert. * 201.30: Rundfunkkonzert. * 202.00: Rundfunkkonzert. * 202.30: Rundfunkkonzert. * 203.00: Rundfunkkonzert. * 203.30: Rundfunkkonzert. * 204.00: Rundfunkkonzert. * 204.30: Rundfunkkonzert. * 205.00: Rundfunkkonzert. * 205.30: Rundfunkkonzert. * 206.00: Rundfunkkonzert. * 206.30: Rundfunkkonzert. * 207.00: Rundfunkkonzert. * 207.30: Rundfunkkonzert. * 208.00: Rundfunkkonzert. * 208.30: Rundfunkkonzert. * 209.00: Rundfunkkonzert. * 209.30: Rundfunkkonzert. * 210.00: Rundfunkkonzert. * 210.30: Rundfunkkonzert. * 211.00: Rundfunkkonzert. * 211.30: Rundfunkkonzert. * 212.00: Rundfunkkonzert. * 212.30: Rundfunkkonzert. * 213.00: Rundfunkkonzert. * 213.30: Rundfunkkonzert. * 214.00: Rundfunkkonzert. * 214.30: Rundfunkkonzert. * 215.00: Rundfunkkonzert. * 215.30: Rundfunkkonzert. * 216.00: Rundfunkkonzert. * 216.30: Rundfunkkonzert. * 217.00: Rundfunkkonzert. * 217.30: Rundfunkkonzert. * 218.00: Rundfunkkonzert. * 218.30: Rundfunkkonzert. * 219.00: Rundfunkkonzert. * 219.30: Rundfunkkonzert. * 220.00: Rundfunkkonzert. * 220.30: Rundfunkkonzert. * 221.00: Rundfunkkonzert. * 221.30: Rundfunkkonzert. * 222.00: Rundfunkkonzert. * 222.30: Rundfunkkonzert. * 223.00: Rundfunkkonzert. * 223.30: Rundfunkkonzert. * 224.00: Rundfunkkonzert. * 224.30: Rundfunkkonzert. * 225.00: Rundfunkkonzert. * 225.30: Rundfunkkonzert. * 226.00: Rundfunkkonzert. * 226.30: Rundfunkkonzert. * 227.00: Rundfunkkonzert. * 227.30: Rundfunkkonzert. * 228.00: Rundfunkkonzert. * 228.30: Rundfunkkonzert. * 229.00: Rundfunkkonzert. * 229.30: Rundfunkkonzert. * 230.00: Rundfunkkonzert. * 230.30: Rundfunkkonzert. * 231.00: Rundfunkkonzert. * 231.30: Rundfunkkonzert. * 232.00: Rundfunkkonzert. * 232.30: Rundfunkkonzert. * 233.00: Rundfunkkonzert. * 233.30: Rundfunkkonzert. * 234.00: Rundfunkkonzert. * 234.30: Rundfunkkonzert. * 235.00: Rundfunkkonzert. * 235.30: Rundfunkkonzert. * 236.00: Rundfunkkonzert. * 236.30: Rundfunkkonzert. * 237.00: Rundfunkkonzert. * 237.30: Rundfunkkonzert. * 238.00: Rundfunkkonzert. * 238.30: Rundfunkkonzert. * 239.00: Rundfunkkonzert. * 239.30: Rundfunkkonzert. * 240.00: Rundfunkkonzert. * 240.30: Rundfunkkonzert. * 241.00: Rundfunkkonzert. * 241.30: Rundfunkkonzert. * 242.00: Rundfunkkonzert. * 242.30: Rundfunkkonzert. * 243.00: Rundfunkkonzert. * 243.30: Rundfunkkonzert. * 244.00: Rundfunkkonzert. * 244.30: Rundfunkkonzert. * 245.00: Rundfunkkonzert. * 245.30: Rundfunkkonzert. * 246.00: Rundfunkkonzert. * 246.30: Rundfunkkonzert. * 247.00: Rundfunkkonzert. * 247.30: Rundfunkkonzert. * 248.00: Rundfunkkonzert. * 248.30: Rundfunkkonzert. * 249.00: Rundfunkkonzert. * 249.30: Rundfunkkonzert. * 250.00: Rundfunkkonzert. * 250.30: Rundfunkkonzert. * 251.00: Rundfunkkonzert. * 251.30: Rundfunkkonzert. * 252.00: Rundfunkkonzert. * 252.30: Rundfunkkonzert. * 253.00: Rundfunkkonzert. * 253.30: Rundfunkkonzert. * 254.00: Rundfunkkonzert. * 254.30: Rundfunkkonzert. * 255.00: Rundfunkkonzert. * 255.30: Rundfunkkonzert. * 256.00: Rundfunkkonzert. * 256.30: Rundfunkkonzert. * 257.00: Rundfunkkonzert. * 257.30: Rundfunkkonzert. * 258.00: Rundfunkkonzert. * 258.30: Rundfunkkonzert. * 259.00: Rundfunkkonzert. * 259.30: Rundfunkkonzert. * 260.00: Rundfunkkonzert. * 260.30: Rundfunkkonzert. * 261.00: Rundfunkkonzert. * 261.30: Rundfunkkonzert. * 262.00: Rundfunkkonzert. * 262.30: Rundfunkkonzert. * 263.00: Rundfunkkonzert. * 263.30: Rundfunkkonzert. * 264.00: Rundfunkkonzert. * 264.30: Rundfunkkonzert. * 265.00: Rundfunkkonzert. * 265.30: Rundfunkkonzert. * 266.00: Rundfunkkonzert. * 266.30: Rundfunkkonzert. * 267.00: Rundfunkkonzert. * 267.30: Rundfunkkonzert. * 268.00: Rundfunkkonzert. * 268.30: Rundfunkkonzert. * 269.00: Rundfunkkonzert. * 269.30: Rundfunkkonzert. * 270.00: Rundfunkkonzert. * 270.30: Rundfunkkonzert. * 271.00: Rundfunkkonzert. * 271.30: Rundfunkkonzert. * 272.00: Rundfunkkonzert. * 272.30: Rundfunkkonzert. * 273.00: Rundfunkkonzert. * 273.30: Rundfunkkonzert. * 274.00: Rundfunkkonzert. * 274.30: Rundfunkkonzert. * 275.00: Rundfunkkonzert. * 275.30: Rundfunkkonzert. * 276.00: Rundfunkkonzert. * 276.30: Rundfunkkonzert. * 277.00: Rundfunkkonzert. * 277.30: Rundfunkkonzert. * 278.00: Rundfunkkonzert. * 278.30: Rundfunkkonzert. * 279.00: Rundfunkkonzert. * 279.30: Rundfunkkonzert. * 280.00: Rundfunkkonzert. * 280.30: Rundfunkkonzert. * 281.00: Rundfunkkonzert. * 281.30: Rundfunkkonzert. * 282.00: Rundfunkkonzert. * 282.30: Rundfunkkonzert. * 283.00: Rundfunkkonzert. * 283.30: Rundfunkkonzert. * 284.00: Rundfunkkonzert. * 284.30: Rundfunkkonzert. * 285.00: Rundfunkkonzert. * 285.30: Rundfunkkonzert. * 286.00: Rundfunkkonzert. * 286.30: Rundfunkkonzert. * 287.00: Rundfunkkonzert. * 287.30: Rundfunkkonzert. * 288.00: Rundfunkkonzert. * 288.30: Rundfunkkonzert. * 289.00: Rundfunkkonzert. * 289.30: Rundfunkkonzert. * 290.00: Rundfunkkonzert. * 290.30: Rundfunkkonzert. * 291.00: Rundfunkkonzert. * 291.30: Rundfunkkonzert. * 292.00: Rundfunkkonzert. * 292.30: Rundfunkkonzert. * 293.00: Rundfunkkonzert. * 293.30: Rundfunkkonzert. * 294.00: Rundfunkkonzert. * 294.30: Rundfunkkonzert. * 295.00: Rundfunkkonzert. * 295.30: Rundfunkkonzert. * 296.00: Rundfunkkonzert. * 296.30: Rundfunkkonzert. * 297.00: Rundfunkkonzert. * 297.30: Rundfunkkonzert. * 298.00: Rundfunkkonzert. * 298.30: Rundfunkkonzert. * 299.00: Rundfunkkonzert. * 299.30: Rundfunkkonzert. * 300.00: Rundfunkkonzert. * 300.30: Rundfunkkonzert. * 301.00: Rundfunkkonzert. * 301.30: Rundfunkkonzert. * 302.00: Rundfunkkonzert

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umsatzsteuer. Schwärzeger und latenteiliger Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebühale.

Nr. 84.

Donnerstag, den 14. Juli 1932.

35. Jahrg.

Severing greift zu Notmaßnahmen

Aufruf Severings.

Gegen die blutigen politischen Auseinandersetzungen.

Der preussische Innen- und Polizeiminister Severing veröffentlicht einen Aufruf, in dem er sich mit dem Aufbruch gegen den zunehmenden blutigen Terror beschäftigt. Der Aufruf lautet:

Von Tag zu Tag werden die politischen Leidenschaften wilder aufsteigt, immer härter überwiegen Verheerung und Minder das Besonnenheit und Besinnlichkeit, und lassen erkennen, daß auch der politische Gegner Volksgenosse und gleichberechtigter Staatsbürger ist. Die gewalttätigen Zusammenstöße mehren sich in erschütternder Zahl. An Stelle geistiger Auseinandersetzung tritt der Kampf mit Messer und Revolver. Tag für Tag färbt das Blut deutscher Bürger das Pflaster, rast der politische Mord durch die Straßen der Dörfer und Städte.

Alle politischen Parteien überdauern die Behörden mit Klagen über mangelhaften Schutz und mit Beschwerden über den Terror der anderen. Wer

die Tätigkeit unserer Polizei

aufmerksam verfolgt und gerecht beurteilt, wird zugunsten wissen, daß sie in diesen Unruhezeiten nicht als ihre Pflicht nicht. Aber Minder verdienen kann auch die Polizei nicht. Sie kann Minder verfolgen, die Täter bestrafen und den Richter unterstützen, — die politischen blutigen Kämpfe verhindern kann die Polizei nur dann, wenn Frauen und Männer aller Parteien diese entseigliche Entartung politischer Meinungskämpfe einmütig ablehnen und verabschieden.

Man verlangt Sicherheit, — mit Recht; die Polizei wird sie mit allen Kräften aufrechtzuerhalten, aber die größte Sicherheit der Staatsbürger beruht auf dem Verzicht, die Sicherheit der anderen zu bedrohen. Man spricht von Selbstschutz; aber der wirksamste Selbstschutz ist die Selbstzucht. Jeder andere vermeintliche Selbstschutz muß schließlich zu brutalem Faustrecht führen, und neue Wutkuren würden keine unauflösbare Folge sein. Aber es darf kein Blut mehr fließen.

Nur nicht die einen, die guten Willens sind, die ringen um die Bitter, der ruhigen Besonnenheit wieder Eingang ins politische Ringen zu verschaffen. Wenn die Führer aller politischen Parteien und Verbände mitbesen, jeden Versuch gewalttätiger Auseinandersetzung zu unterbinden und zu brandmarken, dann wird dem Morden Einhalt geboten und Deutschlands Ansehen in der Welt wiederhergestellt werden können.

Strengstes Vorgehen gegen unbefugtes Waffentragen.

Der preussische Minister des Innern hat an alle Polizeibehörden folgenden Zusatzdruck erlassen: Die täglich sich mehrenden Gewalttätigkeiten unter Verwendung von Schusswaffen machen schärfstes Vorgehen gegen unbefugtes Waffentragen erforderlich. Alle Polizeibehörden haben gegen das unbefugte Führen von Waffen in jedem Falle unmissverständlich vorzugehen und polizeiliche Haft gegen mit Waffen Betroffene auf die längstmögliche Dauer anzuordnen. Es muß mit allen Mitteln angestrebt werden, Schuss-, Hieb- und Stoßwaffen benutzenden aus den Händen zu nehmen, die Gewalttätigkeiten im politischen Kampf nicht ablehnen. Dabei erwartet die von den Polizeibehörden, daß die strenge Durchführung dieser Maßnahmen gegen gewalttätige Elemente nicht zu einer Störung des politischen Lebens der friedfertigen Staatsbürger führt.

Gleichzeitig wird angeordnet, Verfammlungen und Umzüge nur dann zu genehmigen, wenn genügend Polizeikräfte zur Sicherung der Ordnung zur Verfügung stehen.

Die Polizeibehörden sind befähigt berechtigt, wenn jemand im Besitz einer Waffe betroffen wird, polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen, ohne richterliche Anordnung durchzuführen. Durch richterlichen Spruch kann dann noch einmal eine dreimonatige Haft verhängt werden.

Die Parteien und die Ordnung in Preußen.

Deutschnationale fordern Eingreifen der Reichsregierung in Preußen.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages, von Winterfeld, hat in einer Unterredung mit dem Reichsminister v. Wapen angeführt die Vorgänge in Orlau und anderen Orten schärfstes Eingreifen der Reichsregierung in Preußen wegen der immer bedrohlicher werdenden Bürgerkriegsgefahr geordert.

Vertreter der SPD, beim Reichsinnenminister.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern empfing die Vorkandsmitglieder der SPD, Weis und Dr. Greiffeld, die dem Minister das von der Partei gesammelte Material über die politischen Zusammenstöße der letzten Zeit überreichten. Sie machten weiter darauf aufmerksam, daß sie die Lage in Deutschland im Augenblick als besonders ernst anfaßen und forderten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit. Insbesondere sollten sie die Wiedereinführung des Uniformverbots als notwendig hin.

Der Minister erklärte, daß er Probenationen, von welcher Seite sie auch kämen, mißbillige und es auf das äußerste bedauere, daß es infolge solcher Probenationen zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sei jedoch zunächst Sache der Landesbehörden. Das Reichskabinett werde, nachdem nunmehr der Reichsminister zurückgekehrt sei, zu der innenpolitischen Lage alsbald Stellung nehmen. Die Wiedereinführung des Uniformverbots lehnte der Minister ab.

Die Tagesordnung des Überwachungs-ausschusses.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Überwachungs-ausschusses des Reichstages am 22. Juli steht die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden. Der Antrag auf Abweisung des Straßer ist zusammen mit den übrigen schuß vorliegenden Vorschlägen den Mitgliedern des Ausschusses zunächst nur als Material zugeleitet wird die Behandlung der Anträge und die weitere Entscheidung soll der Ausschuss selbst befechtigen.

Der neue Kurs in Mecklenburg-S

Mein nationalsozialistisch.
Der neue Landesrat der nationalsozialistischen geordneten Kräfte zum Präsidenten des Landesvertreters der Vorherrschaft ebenfalls ein Partei-Abgeordneter Dr. Schumann. Bei der Wahl stellvertretenden Vorsitzenden lag nur ein Vorschlag Nationalsozialist Engel wurde gewählt. Als schlagende die Nationalsozialisten ihre Abgeordneten Brüning, Braun, Meener, Mattis und Buse wählten wurden. Das Präsidium des Landtages in Burg-Schwerin ist also rein nationalsozialistisch.
Der Vorsitzende Krüger verlas hierzu ein Schreiben der Nationalsozialistischen Eisenburg-Handwerkern ihren Rücktritt erklärte.
Hierzu erfolgte die Wahl des Ministerpräsidenten. Der Nationalsozialist Franzow 35 Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutsche gewählt. Auf den Vorschlag der Nationalsozialisten weiterer Vorschlag lag nicht vor — wurde Minister Dr. Schörl-Wittrow, der nicht Mitglied des Schwerinschen Landtages ist, zum zweiten Minister gewählt.
Am Donnerstag wird die Regierungserklärung

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Die Ausarbeitung der Vertagungsentwässerung steht auf immer weitere Schwierigkeiten. Es ist beabsichtigt, den Hauptausfluß Ende dieser oder Anfang nächster Woche zusammenzutreten zu lassen, um sodann lediglich die Vertagung der Abrüstungskonferenz um einige Monate zu beschließen.
Die deutsche Abordnung wird, wie verlautet, dieses Vorgehen auf das schärfste ablehnen.

Nun die Aufbauarbeit!

Nachdem die Reichsminister nun alle wieder in Berlin verammelt sind, müssen sie ihre ganze Kraft den drängenden innenpolitischen Aufgaben zuwenden. Befähigt hat die Reichsregierung antworten lassen, daß alsbald nach Abschluß der Saarländer Verhandlungen die Beratungen über das Wiederaufbauprogramm aufgenommen werden sollen. Das Programm soll so schnell wie möglich fertiggestellt werden. In diesem Aufbauprogramm spielt die Arbeitsbeschaffung durch Arbeitsdienstpflicht und durch Ziehung die Hauptrolle. Es stehen aber auch noch andere innenpolitische Fragen auf der Tagesordnung der Kabinettsberatungen, vor allem die Frage, ob irgendwelche Sondermaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung ergriffen werden müssen. In Verbindung damit wird auch wieder von der Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen gesprochen.

Freiwilliger Arbeitsdienst beschlossen.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Mittwoch nach Vortrag des Reichsarbeitsministers eine Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst.
Die Verordnung wird veröffentlicht werden, nachdem sie dem Reichsrat zur Kenntnis gebracht worden ist.

Wie soll der Arbeitsdienst gestaltet werden?

Das Reichskabinett befaßte sich im Rahmen der Beratungen über das Aufbauprogramm der Reichsregierung erneut mit der Arbeitsdienstpflicht.

In den zahlreichen Stimmen, die zu dem Plan eines Arbeitsdienstes bisher laut wurden, kommt jetzt aus den Kreisen von Handel und Industrie eine Zielangabe. Die Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Essen und Münster haben zur Frage der Arbeitsdienstpflicht folgende Entschiedenheit angenommen: Die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht in Deutschland erscheint uns angelegentlich der vorbereiteten feilischen und materiellen Auswirkungen der

Jugend ein Ziel zu sein, dessen Erfüllung zu erreichen der Finanzierung brauchen finanziellen Lage nicht unüberwindlichen Umständen dürfen nur unternommen werden, die die Privatunternehmen können. Eine weitere Frage des Ganzen scheint uns zu sein, wie weit diese aus dem freien Markt entwickelt wird. Von den wirtschaftspolitischen Nachwirkungen der Verwirklichung der Idee der Arbeit ist die Gefahr, im Schaden der Sache den zu liegen. Wir richten deshalb an den Herren Abgeordneten, sich bald zu zusammenzufassen, damit aus sehr guten Ideen sich bald ein Verwirklichung Deutschlands vor-

Freiwilliger Arbeitsdienst?

Reichsregierung über einen freiwilligen Arbeitsdienst aus offenkundigen zu melden:
Die Ermennung des Staatspräsidenten des Arbeitsdienstes, der dem Reichskabinett entnommen werden wird, daß der Arbeitsdienst in seiner Verwirklichung einen Einfluß im Jahr ein bewährter Fortschritt aus unbedingt überparteilichen der beteiligten eingeleitet werden. Nebenbei sei die Pflicht, ein Reichsamt für Jugend in unmittelbarer Anlehnung an das Reichswehrministerium zu schaffen.

Die für Donnerstag vorgesehene Sitzung des Heftigen Landtages, in der die Wahl des Staatspräsidenten stattfinden sollte, wurde vom Landtagspräsidenten im Einvernehmen mit den Nationalsozialisten und dem Zentrum auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Wahl des Staatspräsidenten wird wahrscheinlich erst nach dem Reichstagswahltag stattfinden.